

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
 Bezugspreis mit monatlich festsitziger Bestellung nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zustellboten und die Geschäftliche Fernpost, entgegen.
 In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Ansperrung auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
 Publikations-Organ



für Amts- und
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Zeit 10 Goldpf., im Reichsanzeiger 30 Goldpf. einchl. Umrahmung. Scherzige und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
 Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
 Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgstraße.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Nr. 49.

Sonnabend, den 23. April 1932.

35. Jahrg.

Der Großkampftag am 24. April

Ein Wahltag erster Ordnung.

Die Wahlordnung in Preußen.

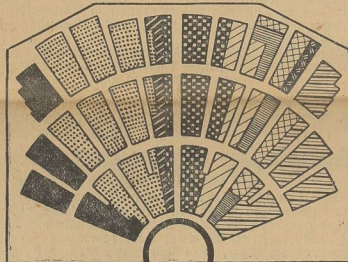
Der 24. April wird ein Kampftag erster Ordnung sein. In ihm werden Neuwahlen für fünf Länderparlamente vorgenommen werden, und zwar werden in Preußen, Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg die Wähler an die Urne gerufen, um darüber zu entscheiden, wer künftig an der Spitze der Landesregierungen stehen soll. Darüber hinaus haben diese Wahlen aber auch ihre Bedeutung für die Führung der Reichspolitik, denn jedes Land entsendet je nach seiner Größe einen Vertreter in den Reichsrat. Diese Reichsratsvertreter sind bei ihrer Stellung und Stimmführung selbstverständlich in der Hauptsache abhängig von den Wünschen, die sie von ihrer Landesregierung erhalten. Von den Ländern, die am 24. April wählen, verfügt Preußen im Reichsrat über 26 Stimmen, Bayern über 11, Württemberg über 4, Hamburg über 2 und Anhalt über eine Stimme. Jede Änderung in der Zusammenziehung einer dieser Landesregierungen hat auch Änderungen in der Zusammenziehung des Reichsrates zur Folge, dessen Einfluss umso härter ist, je fester der Reichstag zu gesetzgeberischer Arbeit zusammentritt. Berücksichtigt man bei den Wahlen also auch diese in der Reichsverfassung niedergelegten Bestimmungen, so wird man klar erkennen können, daß es sich bei den kommenden Wahlen nicht allein um die Zusammenziehung der Länderparlamente und Landesregierungen handelt, sondern in gleichem Maße auch um Einflußnahme auf die politische Führung der Reichsgeschäfte.

Die ausschlaggebende Stellung im Reichsrat hat, wie man aus den oben mitgeteilten Zahlen erkennen kann, Preußen, wo bisher die sogenannte Weimarer Koalition, bestehend aus Sozialdemokraten, Zentrum und Deutscher Staatspartei, die 12 Nationen beherrschend beherrschte. In Preußen wird seit Wochen ein heftiger Kampf der Oppositionsparteien gegen die jetzige Regierung geführt, um in der Politik dieses größten deutschen Landes einen völligen Kurswechsel herbeizuführen und die Regierungsgewalt in die Hände von Männern zu legen, die der nationalen Rechte angehörend.

In Preußen werden etwa 19 Parteien um die Gunst der Wähler streben. Neben diesen Parteien werden immer noch alte Parteien neue Organisationen und Gruppen und Gruppen auf den Plan, um mit irgendeinem politischen Schlagwort Wähler für sich einzufangen. Diese neuen Gruppen müssen vom Landeswahlleiter zugelassen werden, wenn sie den Bestimmungen der Wahlordnung entsprechen. Immerhin müssen die Wähler es sich überlegen, ob es überhaupt einen Zweck hat, diesen neuen Parteien ihre Stimme zu geben. Die Wähler, die das trotzdem tun, laufen nämlich Gefahr, daß ihre Stimme bei der Auswertung der Wahlvorkommen verloren geht. Eine solche Partei kann unter Umständen Hunderttausende von Stimmen erhalten, ohne daß sie in die Lage kommt, auch nur einen einzigen Abgeordneten in den Landtag zu schicken.

Die Mandatsverteilung für den Preussischen Landtag ist nach den bestehenden Bestimmungen ziemlich kompliziert. Ganz Preußen ist in 23 Wahlkreise eingeteilt, und, um überschüssige Stimmen zu verwerten, in neun Wahlkreisverbänden zusammengefaßt. Etwa noch vorhandene Reststimmen können dann der Landesliste der betreffenden Partei zugute. Die Aufrechnung dieser Stimmen fallt einem der Parteien vor, welche im Kreis 7 einen Abgeordneten auf 50 000 Stimmen und es bleiben 34 000 Reststimmen. Im Kreis 8 zwei Abgeordnete und 2000 Reststimmen, im Kreis 9 zwei Abgeordnete und 20 000 Reststimmen. Es bleiben also 56 000 Reststimmen für den Wahlkreisverband. Das ergibt noch einen Sitz, der dem Kreis 7 zugute kommt, der den höchsten Rest hat. Es bleiben noch 6000, die dann auf der Landesliste der Partei verzeichnet werden. Allerdings ist vorzugeben, daß auf der Landesliste einer Partei nicht mehr Mandate zugeteilt werden

können, als sie bereits in sämtlichen Wahlkreisverbänden zusammen erreicht hat. Hat also eine Partei in den Wahlkreisverbänden nur sechs Abgeordnete bekommen, so werden ihr von der Landesliste aus auch nur weitere sechs Abgeordnete zuerkannt, wofür 3000 Stimmen notwendig sind. Selbst wenn diese Partei beispielsweise über 500 000 Stimmen auf der Landesliste verfügen würde, könnte sie nicht mehr als sechs Abgeordnete erhalten, so daß 200 000 Stimmen unter den Tisch fallen. Wenn aber eine Partei in einem Wahlkreis 50 000 Stimmen erreicht, dann fallen alle Stimmen unter den Tisch. Infolge dieser Bestimmung können bei kleineren und mittleren Parteien unter Umständen sehr viele abgegebene Stimmen verlorengehen, so daß für den politisch denkenden Wähler also eine Stimmabgabe für seine Partei von vornherein ausscheiden sollte.



Der Preussische Landtag vor der Wahl.

Die Lage in Bayern.

Auch in Bayern finden am 24. April neue Wahlen zum Landtag statt. Dort ist auf Grund der letzten Wahlen vom 20. Mai 1928 die Bayerische Volkspartei mit 46 Mandaten von 128 die stärkste Partei. Die Sozialdemokratische Partei hatte bisher 34 Mandate, doppelt so viel wie der Bayerische Bauern- und Mittelfruchtverband, mit dem die Deutsche Staatspartei zusammenhängt. Die Deutsche Volkspartei verfügte über 13 Mandate, die Nationalsozialisten über neun und die Kommunisten über fünf. Dazu kommen noch vier Abgeordnete der Deutschen Volkspartei.

Bei den Reichstagswahlen vom 14. September 1930 zeigte sich in Bayern aber schon eine große Verschiebung im Stärkeverhältnis der Parteien. Während die Bayerische Volkspartei ihren Besitzstand ungefähr wahren konnte, die Kommunisten fast aufspulsten, gingen die Stimmen der Sozialdemokratie, der Deutschnationalen und der Volkspartei zurück. Die Nationalsozialisten konnten 1930 ihre Stimmen mehr als verdreifachen, da auch die Deutsche Volkspartei fast an Stimmen verlor. Bisher bestand im Bayerischen Landtag eine Koalitionsregierung aus der Sozialdemokratie, der Deutschnationalen, der Volkspartei und der Bauernpartei. Die Nationalsozialisten hatten bei den letzten Landtagswahlen im Mai 1928 nur ein Mandat erringen können, konnten aber bei den Reichstagswahlen im Dezember 1930 mit 128 000 Stimmen das

Die Wahlen in Württemberg.

Im benachbarten Württemberg, das gleichfalls am 24. April den Landtag wählt, war bisher unter den 80 Abgeordneten die sozialdemokratische Partei mit 21 Mandaten die stärkste Fraktion. Das Zentrum folgte mit 16 Mandaten und beinahe ebenso stark war der auf deutschnationalen Boden stehende württembergische Bauern- und Weingärtnerbund, der aus seinen Reihen den Staatspräsidenten Bagille gestellt hat. Die Nationalsozialisten hatten bei den letzten Landtagswahlen im Mai 1928 nur ein Mandat erringen können, konnten aber bei den Reichstagswahlen im Dezember 1930 mit 128 000 Stimmen das

Sechsfache der früheren Zahl erreichen. Der Bauernverbände Württemberg ging nicht unerheblich zurück. Eine starke Vermehrung hatte in Württemberg der Christlich-Sozialen Volksdienst erfahren. Bisher bestand in Württemberg eine Koalition aus der Zentrumspartei, der Bauernpartei, dem Bauernverbände Württemberg, den Demokraten, den Deutschnationalen und den Volksparteiern gebildet war.

Die Neuwahlen in Anhalt.

Von den 36 Mitgliedern des Landesparlamentes in Anhalt, das gleichfalls zum letzten Male am 20. Mai 1928 gewählt worden war, gehörten 15 der Sozialdemokratie an, die damit fast die Hälfte der Mandate besaß. Neben zwei Demokraten haben zwei Mitglieder der Bauern- und Grundbesitzerpartei für das jetzt bestehende Ministerium die Mehrheit geschaffen. Aus den 4000 Stimmen der NSDAP. im Jahre 1928 ist bis zur Reichstagswahl 1930 die elffache Zahl geworden.

Nochmals Wahlen in Hamburg.

Die Hamburger Bürgerschaft, die am 24. April neu gewählt werden soll, ist überhaupt erst sieben Monate alt; am 27. September 1931 haben in Hamburg die letzten Bürgerschaftswahlen stattgefunden. Mit 46 Mandaten war die Sozialdemokratie zwar die stärkste Fraktion geblieben, aber die Nationalsozialisten hatten nur drei Mandate weniger errungen, und die Kommunisten verfügten über 35 Sitze. Infolge dessen hatte sich eine arbeitssfähige parlamentarische Mehrheit nicht zusammenfinden lassen. Über die feierliche Eröffnung gehen die Statistiken der Reichspräsidentenwahl einigen Aufschluß. Am 13. März 1932 stellte es sich heraus, daß die Nationalsozialisten ungefähr über die gleiche Anhängerzahl verfügten wie bei den letzten Bürgerschaftswahlen, daß aber die Kommunisten einen starken Rückgang zu verzeichnen hatten. Die Bürgerschaftswahlen des 24. April werden daher über die Parteistellung in Hamburg erst wieder ein klareres Bild schaffen. Die Regierung der Freien Stadt Hamburg setzt sich heute entsprechend dem politischen Geschehe des Landes aus den Vertretern der Demokratie und der Sozialdemokratie zusammen.

Neuer amerikanischer Abrüstungsvorschlag

Wie in unternichteten Genfer Kreisen verlautet, hat der amerikanische Staatssekretär Stimson in seiner Unterredung mit Macdonald und Tardieu einen neuen amerikanischen Abrüstungsvorschlag vorgelegt, der einen bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteten Plan der quantitativen und qualitativen Abrüstung unter Berücksichtigung des Sicherheitsproblems darstellt. Dieser amerikanische Vorschlag, der auf den Bestimmungen des Kellogg-Pactes aufbaut, wird sich, wird zunächst noch von allen Seiten streng vertraulich behandelt.

Einzelheiten zum amerikanischen Abrüstungsvorschlag.

Staatssekretär Stimson legte Tardieu und Macdonald den neuen amerikanischen Abrüstungsplan dar, der auf dem Verfahren der quantitativen Herabsetzung der Rüstungen aufbaut, und in dem Deutschland als Muster für die Herabsetzung der Rüstungen hingehalten wird.

Der amerikanische Vorschlag geht davon aus, daß in Zukunft die Staaten nur über Armeen verfügen dürfen, die entsprechend dem deutschen Beispiel der Verteidigung der Grenzen und der Ordnung im Innern dienen. Nach den amerikanischen Plänen würde Frankreich über eine Armee von ungefähr 380 000 Mann verfügen dürfen. Sämtliche Mächte sollen auf der Abrüstungskonferenz den Stand ihrer gegenwärtigen Rüstungen begründen. Jedoch dürften künftig die Sicherheitslage eines jeden Landes und die geographischen Bedingungen lediglich unter dem Gesichtspunkt der Verteidigung und der Aufrechterhaltung der internationalen Ordnung für den Rüstungsstand maßgebend sein. Stimson hat in der eingangs genannten Unterredung sodann betont, daß die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten die Lage der heutigen europäischen Staaten sehr wohl unterscheidet und die Sicherheitsbedürfnisse der einzelnen Länder durchaus berücksichtige. Für den Fall greifbarer Ergebnisse der Abrüstungskonferenz würde Amerika es nicht ablehnen, am Schluß der Konferenz eine Erklärung abzugeben, nach der sie für den Fall eines europäischen Krieges dem angrenzenden Staate weder direkt noch indirekt in irgendeiner Weise Hilfe leisten würde.

Kompromisse in Bayern

Moratoriumsverlängerung statt Reparationsfreistellung?

Schlechte Aussichten für Deutschland.

In Genf „kompromittiert“ es auf allen Stellen. Man sucht überall einer endgültigen Entscheidung aus dem Wege zu gehen, weil man weiß, daß der Völkerverbund nicht in der Lage ist, eine solche Entscheidung wirklich durchzuführen. Es fehlt der „internationale Gerichtsöffentlichkeit“, der das Urteil vollstrecken könnte, und dieser Mangel wird wohl auch nie behoben werden. Der japanisch-chinesische Konflikt ist eine drastische Illustration zu der völligen Machtlosigkeit des Völkerverbundes. Die Einerseits-andererseits-Stimmung, die in der Abrüstungskonferenz herrscht, läßt aneinander allen auf die anderen zählenden Konferenzen und Besprechungen ab, außer auf Frankreich, das immer bei der Stange bleibt und sich damit durchsetzt.

Nach Mitteilung von französischer Seite ist in der ersten Unterredung zwischen Brüning und Tardieu die Tributfrage und die Donaufrage nur oberflächlich gestreift worden. Jedoch hat sich bereits in dieser ersten Unterredung gezeigt, daß die französische Regierung gegenwärtig jedes Entgegenkommen in der Tributfrage sowie alle sachlichen deutschen Vorschläge für die endgültige Regelung auf das Entscheidendste ablehnt. In der Unterredung ist nach dem Eindruck in französischen Kreisen ein Fortschritt in der Klärung einer *Claque* nicht erzielt worden. Zudem soll geltend gemacht haben, daß Deutschland durch die Inkraftsetzung aller inneren Zölle bereit sei und über einen hochentwickelten industriellen Apparat verfüge, so daß die Leistungsfähigkeit Deutschlands auf tributpolitischem Gebiet nicht befristet werden könnte. Es besteht übereinstimmend in französischen Kreisen der Eindruck, daß vor der am 16. Juni stattfindenden Lausanner Konferenz eine grundsätzliche Einigung kaum erzielt werden wird.

Auch in englischen Kreisen in Genf besteht der Eindruck, daß zur Zeit keine Aussicht auf eine völlige Vereinerung Deutschlands von den Tributabgaben bestehe. Dieser Gedanke sei vollständig fallengelassen worden. Im Vordergrund ließe augenblicklich der Gedanke der Verlängerung des Tributmoratoriums. In dem Zusammenhang mit der Inkraftsetzung der Zolltarife man sich darüber klar, daß nichts geschehen könne, ehe nicht die Präsidentenwahl in Amerika vorüber sei. Im allgemeinen werde man den Grund für den Verstoß, daß bei dem Ausfall der Tributabgaben auch in Amerika keine Zahlungen geleistet würden.

Verbot oder Internationalisierung der Angriffswaffen.

Frankreich fest sich durch.

In der Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz gab Henderson bekannt, daß der wiederholte englische Antrag von 16 Staaten, der räumliche Gegenantrag von 13 Staaten unterstellt würde. Der englische Außenminister Stimson meinte jedoch die Mitteilung, daß er eine

neue Formulierung für seinen Vorschlag dem Hauptausschuß vorlege. Diese neue Formulierung nimmt jedoch dem englischen Antrag seine grundsätzliche Bedeutung. Nach dem neuen englischen Vorschlag heißt es jetzt, daß die Abrüstungskonferenz den Grundsatze der qualitativen Abrüstung annehme, d. h. den Verzicht oder Gebrauch bestimmter Waffenkategorien entweder für alle Staaten verbiete oder es erfolge eine Internationalisierung dieser Waffen durch ein Verbot oder ein Verbot aller Angriffswaffen aufgehoben

Kotales und Provinziales.

Von 8 bis 5 Uhr Preußenwahlen.

Die dauernde Anträge zeigen, sind sich viele preussische Wählerinnen und Wähler noch nicht darüber klar, daß bei der Wahl zum Preussischen Landtag am kommenden Sonntag, dem 24. April, im Gegensatz zu den beiden Reichspräsidentenwahlen die Wahlzeit von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags dauert! Wer also nach 5 Uhr kommt in der Meinung, er könne, wie bei den Präsidentenwahlen, noch bis 6 Uhr sein Wahlrecht ausüben, geht seiner Stimme verlustig! Bitte merken und weitertragen: Wahlzeit am Sonntag, dem 24. April, nur von 8 bis 5 Uhr!

Über das Auftreten von Forstschädlingen im Jahre 1931 wird aus unserer Gegend amlich gemeldet, daß der große braune Nadelkäfer in Annaburg, Rosenfeld und Glödsburg fast aufgetreten ist. Aus Annaburg und Glödsburg wird ferner über ein bedenkliches Auftreten des Kiefernpanzers berichtet, ebenso aus Sobenbuck und Glödsburg, während in Annaburg ein erfreulicher Rückgang zu verzeichnen war. Bei Glödsburg ist auch die Forstkaule wieder aufgetreten. Schließlich verzeichnet Annaburg, Hirsengarten, Sobenbuck und Glödsburg einen ziemlich starken Fraß der Kiefernholzbockkäfer.

Die Kandidaten der Wirtschaftspartei. Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) für den Wahlkreis Halle-Merseburg hat an der Spitze ihres Kandidatenliste für die Preußenwahl folgende Personen gesetzt: 1. Max Hellwig, Wäckermeister-Halle; 2. Wilhelm Dier, Privatmann-Zell; 3. Max Goebcke, Kaufmann-Bitterfeld. Die Wirtschaftspartei ist eine Vernetzung mit der Christl.

und als gleichberechtigte Maßnahme die von Frankreich geforderte Internationalisierung der schweren Angriffswaffen zugelassen. Die neue englische Kompromissformel läßt den Weg für beide Lösungen offen. Er wurde einstimmig vom Hauptausschuß angenommen.

Am Schluß der Sitzung wurde ein englischer Antrag angenommen, demzufolge die technischen Ausschüsse der Konferenz jetzt beauftragt werden, die folgenden

Waffenkategorien, die als Angriffswaffen

anzusehen sind, festzustellen. Maßgebend für diese Feststellung soll der Gesichtspunkt sein, ob bestimmte Waffen für die Zivilbevölkerung bedrohend sind, der Charakter besonderer Angriffswaffen tragen oder besondere Wirksamkeit gegen die nationale Verteidigung in sich tragen. Der Hauptausschuß wird bis Montag nachmittag seine weiteren Sitzungen abhalten, jedoch ist das Präsidium der Konferenz auf Sonnabend zu einer, wie Henderson erklärte, außerordentlich wichtigen Sitzung einberufen worden.

Warum Deutschland zustimmt.

Zu der vom Hauptausschuß angenommenen Entscheidung über die qualitative Herabsetzung der Auflagen, nach der gleichzeitig das Verbot oder die Internationalisierung der Angriffswaffen behandelt werden soll, wird von deutscher Seite der Standpunkt vertreten, daß lediglich die völlige Abschaffung aller Angriffswaffen als wirkliche Abrüstungsmaßnahme in Frage kommen könne. Aus allgemeinen politischen Gründen sei jedoch eine grundsätzliche Stellungnahme gegen die von Tardieu herbeigeführte Einschränkung der Internationalisierung der Waffen nicht erfolgt. Die deutsche Zustimmung zu der Entscheidung sei daher nur unter dem Gesichtspunkt der Abschaffung der Angriffswaffen erfolgt. Die endgültige Stellungnahme gegen die französischen Internationalisierungsentscheidungen hänge von der allgemeinen Orientierung der deutschen Abrüstungspolitik ab.

Bereidung der Kriegsschulden

mit den Reparationen.

Staatssekretär Stimson hat dem Staatsdepartement auf Grund seiner Genfer Besprechungen offiziell mitgeteilt, daß kein Land Europas vor der Lausanner Konferenz Schulden bezahlen werde. Stimson erklärte offen, daß die Länder ihre Kriegsschuldenabgaben von den Zahlungen Deutschlands abhängig machen und entgegen dem Protest Amerikas die Reparationen mit der Kriegsschuldenfrage zu verknüpfen.

Von hohen Beamten des Staatsdepartements wird zwar darauf hingewiesen, daß nach Beginn der Lausanner Konferenz weitere Verhandlungen stattfinden werden, aber gleichzeitig betont, daß die amerikanische Regierung, gestützt auf die Einhaltungen der bestehenden Zahlungsverpflichtungen drängen werde.

Verhandlung der Abrüstungskonferenz?

Auf Wunsch Frankreichs.

Von französischer Seite wird gegenwärtig lebhaftes Verbrechen hinter den Kulissen im Gange, eine Verchiebung der Verhandlungen des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz bis nach dem französischen Sommerurlaub, also bis Mitte Mai, herbeizuführen. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz wird sich, wie verlautet, am Sonnabend mit dieser Frage befassen.

Lausanne endgültig 16. Juni.

Die Lausanner Konferenz soll nunmehr endgültig am 16. Juni beginnen. Als Präsident der Konferenz ist der frühere belgische Ministerpräsident Demais in Aussicht genommen.

lich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei, sowie mit der Jungen Rechten eingegangen.

Annaburg. Die hiesige Reichsbahn-Güterabfertigung teilt mit, daß die Abfertigung der Eil- und Frachtgüter nach dem Personenbahnhof verlegt worden ist. Die Frachtbriefe für ausliefernde Güter sind deshalb am Frachtartenhalter vor Auslieferung vorzulegen und ebenso sind hier die Frachtbriefe einzulegen. Durch Fernsprecher ist die Güterabfertigung nach wie vor unter Fernsprecher Nr. 307 anzusprechen.

Robershausen. (Rätselhaftes Verschwinden.) Am 29. 3. begab sich der Fährler Heinrich Meißner von hier, der seit einigen Jahren im Hause seines Schwiegeraters, des Steinarbeiters P. Jäger, eine geliebte Fährlerin betrieb, nach Eilenburg, geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Ob ein Unfallfall vorliegt, oder ob sich der Verschollene in einem Anfall von Schwermut ein Leid angetan hat, weiß man nicht. Daß er seine junge Frau nicht einem 4 Wochen alten Kinde verpfändet verlassen hat, ist kaum anzunehmen, da Meißner ein solider, sparsamer und freibewusster Mensch war und irgendwelche triftigen Gründe, wie unharmonisches Familienleben oder Geschäftsschwierigkeiten, nicht vorliegen.

Stetta. (Schwäne geflohen.) In der Nacht zum 16. April sind Schwäne in den hinteren Hof des Rittergutes Canitz eingedrungen und haben von den in mehreren Abteilungen einer Schwänevolpel untergebrachten Käuferjungen zwei Tiere von je 30 Pfund Gewicht an Ort und Stelle abgeflogen und geflohen. Erst beim Füttern und nachzählen der Schwäne ist der Verlust bemerkt worden. Leider sind die Täter unerkannt entkommen.

Eilenburg. (Ein Witzjägertrier.) Am Himmelfahrtstage (5. Mai) feiert ein verdienter Schulmann, Professor

Dr. Neuf, seinen 80. Geburtstag rühmlich und gefällig freudig wie je. Für alle, die ihm mit seinen Wünschen nahen wollen, plant die Vereinigung ehem. Schüler des Realgymnasiums zu diesem Tage als Ehrung für ihren einstigen Lehrer eine Zusammenkunft, über die der Vorliegende, Zeitungserleger Teichmüller, auf Anfrage nähere Auskunft gibt.

Bitterfeld. (5 1/2 Millionen Kreisbesitz.) Der Freitag nahm den Kreisrat an. Einnahmen von 3689 000 Mk. stehen Ausgaben von 9089 000 Mk. gegenüber. Trotzdem wurde der alte Steuerfuß von 65 Prozent angenommen, wobei Voraussetzung ist, daß die Provinzialumlage wieder 13 1/2 Prozent betragen wird.

Salle. Adolf Hitler spricht. In einer Massenveranstaltung auf der Werberennbahn sprach am Mittwochnachmittag Adolf Hitler. Hitler, der mit dem Flugzeug von Königsberg kurz nach 3 Uhr auf dem Scheidebürger Flugplatz eintraf, wurde von einer großen Menschenmenge in Scheidebürger empfangen und setzte die Fahrt im Auto nach Halle fort. Schätzungsweise 100 000 Personen füllten die Tribünen und die große Rasenfläche des Rennplatzes, sowie die nächste Umgebung der Rennbahn. In etwa einhalbstündiger Rede entwickelte Hitler die Gründe für das Ansuchen seiner Bewegung und ihre Ziele. Wenn eine Bewegung, so sagte er, mit sieben Mann gegründet wird und jetzt auf über 13 Millionen angewachsen ist, so ist demnach der Vorwurf der Zersplitterung des deutschen Volkes, den man dem Nationalsozialismus mache, hinfällig. Der Redner erklärte dann mit Nachdruck, daß er sich durch nichts abhalten lassen werde, seine Arbeit mit aller Energie fortzusetzen, selbst dann, wenn man auch noch weitere Maßnahmen gegen die Bewegung ergreifen würde. Der 24. April sei ein Kampftag, ein Schritt vorwärts zur Vollenbung. Wie der Kampf ausgehen mag sei gleichgültig, wesentlich sei nur, daß der Nationalsozialismus sein Ziel nicht aus den Augen verlieren werde. Die Polizei habe umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, brauchte jedoch nicht eingegriffen zu werden, da während und nach der Rede keine Zwischenfälle am.

Boderode. (Wieder Wollhandtrabben!) Während des ganzen Winters wurden nur vereinzelte Wollhandtrabben gefangen. Jetzt scheinen sie wieder in größeren Mengen aufzutreten; sehr zum Leidwesen der Fischer. So fing dieser Tage ein hiesiger Fischer nicht weniger als 80 Fische an einem Tage. Die Tiere scheinen eine junge Generation zu sein, da sie gegenüber den vorjährigen viel kleiner sind.

— Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Flugblatt des „Deutschen Landvolks“ zur Preußenwahl Seite 6b bei.

Kino-Schau.

Lichtspielhaus (Neue Welt). „Lumpenball“ das beste kinematographische Lustspiel der großen Sagerfolge, der ab heute Sonnabend, Sonntag und Montag über die Leinwand geht. Mit Recht! Immer werden auch Filme des Haus durchlaufen, die des letzten, unvergessenen Spiels, das mit Wärme und unendlichen Zaren mit so gefolgt ist. Die Variante heißt: Wenn der Schwiegerater mit dem Schwiegerohne . . . (auf den Lumpenball natürlich!) Und die Mutter mit der Tochter selbstverständlich hinterher. Wenn „Sie“ „Amadeus“ zur Ordnung ruf, muß man unbedingt Mitleid mit diesem armen Christlumpen haben. Er wird aber auch von Curt Hillen (bekannt aus „Zwei Herzen und ein Schlag“) ganz vorzüglich dargestellt. Der richtige „Genießer“, der sich immer noch nicht die Hörner abgeben hat. Anna Müller-Fine als angelegte Schöne, sowie Fritz Kampers und Paul Kemp als vordringende Akteure, tun das übrige dazu, um diesen Film auch hier wie überall zu einem ästhetischen Feiertagsereignis werden zu lassen.

Tunnen, Spiel und Sport.

Am vergangenen Sonntag fand auf dem hiesigen Sportplatz ein Gesellschaftsspiel zwischen der 1. Fußball-Mannschaft des M. T. V. v. 1881 und der gleichen von Colnagau statt. Annaburg, trotz Unwetters, war dem Gegner im ganzen Spiel technisch überlegen. Die Anstöße des Gegners waren gut eingeleitet, doch durch die Überkombination scheiterten sie stets an der starken Hinterrückwehr. Das Spiel endete mit einem 8:0 Siege für Annaburg, Halbzeit 3:0. Am kommenden Sonntag findet in Schweinitz die Austragung der Bezirksmeisterschaft im Fußball statt, woran sich auch die hiesige 1. Fußball-Mannschaft des M. T. V. v. 1881 beteiligt. Annaburg verfügt über gute Spieler, doch wird ihm der Sieg nicht leicht fallen, da Falkenberg, der vorjährige Bezirksmeister, und Zeßen ebenfalls sehr gute Kräfte stellen. Die Spiele finden wie folgt statt: 3 Uhr: Falkenberg gegen Zeßen; 3 Uhr: Annaburg gegen Schweinitz; 4 Uhr: Annaburg gegen Zeßen; 4 Uhr: Falkenberg gegen Schweinitz. Bezirksmeister wird, wer die höchste Punktzahl erreicht hat.

Die elektrische Waschmaschine. Die noch vor 10–20 Jahren das Privileg begüterter Kreise war, ist heute bereits in weitem Maße Bestandteil vieler Kleinbürgerlicher und Arbeiter-Haushaltungen geworden. Die Mielewerke, die in der Fabrikation elektrischer Haushalts-Waschmaschinen seit Jahren die Führung haben, bringen in elektrischen Waschmaschinen Modelle auf den Markt, deren Preis es gestattet, daß in jedem Haushalt elektrisch gewaschen werden kann. Miele-Electro-Waschmaschinen sind so vertriebt, daß es Praktisches gibt, in denen fast in jedem 2- oder 3-Zimmer eine Miele-Electro-Waschmaschine zu finden ist. Eine Miele-Electro-Waschmaschine nimmt dem Wäscher die schmerzlichen und verblüht die Kosten für das Waschen der Wäsche — ganz gleich, ob die Wäsche im Hause oder außerhalb gewaschen wird — um einen ganz erheblichen Prozentsatz. Miele-Electro-Waschmaschinen werden von den einschlägigen Geschäften geführt und Interessenten bereitwillig gezeigt.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Cantate.

Ente dem Herrn ein neues Lied Ps. 98, 3. 1. Annaburg. Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 1/11 Uhr: Abendgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Vorstadt. Montag, den 25. April, abends 8 Uhr: Versammlung des evangel. Bundes im „Goldenen Ring“.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen denen, die ihn während seines schweren Krankenlagers zur Seite gestanden haben, herzlichsten Dank. Von Herzen danken wir auch Herrn Pfarrer Schrodt für die trostreichen Worte am Grabe, sowie allen, die unseren lieben Verstorbenen durch Kranzspenden und Grabgeleit die letzte Ehre erwiesen haben. Dir aber teurer Entschlafener ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Ww. Emilie Bär.

Annaburg, den 21. April 1932.

Im Güterrechtsregister ist heute betr. Mauerer **Ernst Hermann Müller** und dessen Ehefrau **Emma Müller** geb. Senze in **Raudorf** eingetragen: Das Recht des Mannes auf Verwaltung und Nutzung am Vermögen der Ehefrau ist durch Vertrag vom 17. Februar 1932 ausgeschlossen.

Amtsgericht Pretzin, den 16. März 1932.

Feld- und Gartenjämereien

Rotz, Gelb- u. Weißfler, Serabella
Wolfrüben, goldgelbe Kobbericher
Gelbe Gaudorfer Riesenwalzen
Belustigten, Sommerwidien
Luzerne, Ziergartenmischung
Wiesenmischung, Engl. Raygras
Timothensgras, Gartenjämereien
und Blumen-Samen

J. G. Fritzsche.

Herabgesetzte Preise!

Del- und Wasser-Farben

werden in allen Farbtönen auf Wunsch
streichfertig hergestellt!
Schleimtreibe : Gips : Zinnis
Terpentinöl : Siccativ : Natron
und Lack für alle Zwecke.

Pinself

Deckenbürsten, Strichzieher, Ankerer
Eichelrein, trocken und breißig,
Fußboden-Lackfarbe,
Küchenmöbel - Emaille - Lackfarben

Schablonen

Spritzmuster, Malerlineale, Bronzen
Kaltblei, Holzgeizen, Karboliumum
und sonstige Malerbedarfsartikel.

5 Prozent Rabatt in Marken

J. Kählig's Nachfolg.
Inh.: Martha Müller, Mühlenttr. 40

Herabgesetzte Preise!

**Kostenloser
Nähmaschinen-Kursus**

Sticken, Stopfen und
Apparatearbeiten
auf der



Naumann

Stick- und Stopfkursus erhalten Sie
gratis beim Einkauf einer Nähmaschine.

Erstes und ältestes Fachgeschäft
am Plage, besteht seit 1900!

Herm. Meyer sen.

Bruteier

von Ia. Bronze-Puten
verkauft

Gertrudshof

Saattartoffeln

Erddgold, frebsfest
gibt ab

W. Reinknecht.

Warnung!

Barne hiermit jeder-
mann, meiner Ehefrau
Ella Held auf meinem
Namen etwas zu borgen,
da ich für keinerlei Schul-
den derselben aufkomme.

Max Held,
Schulstraße 7

Apfelsinen

Blut-Dual-Äpfelinen 23 Stück 1,00 Mk

Balencia-Äpfelinen 3 Stück 20 -

Große Spanier Stück 10 -

Ganz große Riesen-Jaffa Stück 23 -

Große Blut-Dual-Äpfel. 10 Stück 95 -

J. G. Fritzsche.

Zichias-, Gicht-

u. Rheumatismus-

Kranken

teile ich gern geg. 15 Wg.
Rückporto sonst kostens-
frei mit, wie ich vor

Jahren von meinem
schweren Zichias- und
Rheumaliden in ganz
kurzer Zeit befreit wurde.

J. Steling, Kantinen-
wächter, Frankfurt/Oder
284, Jüdenstraße 6

Bauern!

Wollt Ihr, daß jede Eurer Stimmen nur Vertretern
des Landvolkes zugute kommt, dann

wählt Liste 6^b

auf der nur Vertreter des Landvolkes, Landbündnismitglieder und
Stahlhelmer stehen. Der Zusammenschluß der schaffenden
Stände in der „Nationalen Front Deutscher Stände“ ver-
bürgt Euch, daß keine Stimme verlorengeht.

Je stärker das deutsche Landvolk im Preußen-Parlament
vertreten ist, um so mehr müssen auch die übrigen Rechts-
parteien bei unserem gemeinsamen nationalen Kampf auf
die besonderen Wünsche des schaffenden Landvolkes Rücksicht
nehmen.

Deutsche Landwirte, die Ihr verbunden seid mit der hei-
mischen Scholle, die Ihr die treuesten Hüter der Tradition des
alten preußischen Staates mit seiner Sparsamkeit und sauberen
Verwaltung seid, sorgt dafür, daß nicht Großkädter allein Euch
weiter regieren, sondern Leute aus Euren eigenen Reihen!

Stärkt darum die nationale Landvolkfront!

Wählt
nur Liste **6^b**

Deutsches Landvolk!



**Extra-
Angebot**

1 Paßen pa. Kinderstrümpfe
in schwarz, Größe 2 Paar nur 0.15

1 Riesenposten Kinderstrümpfe
in den neuesten Modefarben

Größe 1 2 3

0.25 0.30 0.35

Größe 4 5 6

0.40 0.45 0.50

Größe 7 8 9

0.55 0.63 0.70

1 Post. melierte Kinderstrümpfe
sehr gute Qualität, Gr. 4, 5,
6, 7, 8, 9, zum Aussuchen
jedes Paar nur 0.25

1 Paßen Kinderstrümpfe, Seiden-
flor, m. H. Schönheitsfehlern 0.35

1 Paßen Kinderstrümpfe
Bemberg-Seide, Gr. 4-9
jedes Paar zum Aussuchen 0.45

Damenstrümpfe, echt Negativlich-
Matto, dazu eine Karte Zunft
in den neuesten Modefarben
Paar nur 0.58

Elegante Seidenstrümpfe
1. Wahl, Paar nur 0.95
Herren-Soden 0.35 an

Ernst Peschke

Ackerstraße 16

Das Haus der guten Qualitäten!

Eheleute! Preisliste
über
hygienische Artikel
auf Anfrage gratis!
Karl Engelmann,
Wittenberg (Bes. Halle),
Poststr. 2b.



Spielfarten
(Deutsche u. französische)
empfehlen
Herm. Steinbeiß.

Schnupftabak
„Goldfarb“
sowie **Kautabak**
empfehlen
Louis Hofmann.

Solvolith
vorzüglichste Zahnpasta
das Beste zur Zahnd-
erhaltung der Zähne!
Zahnärztlich empfohlen.
Zu haben bei:

J. G. Fritzsche.

**Hochfeine zarte
Matjes - Heringe**
frisch eingetroffen

J. Kählig's Nachf.
Inh.: Martha Müller
Mühlenttr. 40

Millimeter-
Papier
für graphische Darstellungen
aller Art empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Die Deutschnationale Volkspartei kämpft

für preußische Einfachheit und preußische Sparsamkeit, für preußische Ordnung und preußische Sauberkeit, gegen Klassenkampf, für wahre Volksgemeinschaft, für Wahrheit, für deutsche Ehre, gegen Arbeitslosigkeit, für soziale Gerechtigkeit, für Wirtschaftsgesundung in Land und Stadt.

Deshalb wählt alle am 24. April Liste 2, die Deutschnationale Volkspartei!

Lichtspielhaus

(Neue Welt)

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag 8 1/2 Uhr:

Der Nachschlag über alle Mosen, einer der entzückendsten und lustigsten Filme.

Der 100 Prozent Gesangs-Dialog-Tonfilm:

Lumpenball!

Die pikanten Abenteuer des Rentiers Amadeus Krause in Berlin.

In den Hauptrollen: Fritz Kampers, Kurt Pahlen, Carl de Vogt, Georgia Lindt, Anna Müller, Linke, Laßpille-Wolf u. v. a.

Verleihen Sie Spaß? Lieben Sie Humor? Hören Sie gern pläudernde, tolle Musik? Wollen Sie zwei wirklich lustige Stunden werden? Dann sehen Sie sich diesen mit Charme, Witz und Esprit gemachten Film an! Die beste Lustspielposse der Saison, nennt die Presse diesen Film. Im Besiprogramm:

„Fipphy-Frosch, der Meisterboxer.“

„Draufahrt mit Hindernissen.“

„In einer afrikanischen Steppentränke.“

„Goldener Ring“.

Am Sonntag, den 24. April, von 19 Uhr ab:

Oeffentl. Ball

Eintritt 50 Hg. Tanz frei!

Freundlich ladet ein

Max Rohr. Max Däumchen.

Empfehle in bester hochfeimfähiger Qualität zu den billigsten Tagespreisen:

Ia. rote und gelbe Ekdendorfer Rübenkerne

sowie Erfurter

Blumen- u. Gemüsefämereien

Fa. Th. Schunke Nachf.

Rechnungsformulare

in allen Größen fertigt an
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei

Radio-Geräte

in allen Größen und in neuesten Formen

preiswert

u. zu günstig. Zahlungsbedingungen

Licht- u. Kraftwerke Wittenberg GmbH.

Geschäftsstelle: Gaswerk Annaburg

Bürger, besinne Dich!

Darum **Schluf** mit Radikalismus und Vielrederei, Sozialismus links und rechts.

Gesundung und Aufstieg nur durch sachliche Arbeit und Privatwirtschaft.

Wähle keine überlebten engherzigen Interessensparteien, die langjährige Vorkämpferin gegen die Preußen-Regierung Braun-Severing.

Deine politische Heimat, die Kerntruppe des nationalen Bürgertums, die

Wähle

Wähle

Deutsche Volkspartei Liste 5!

Neu eingetroffen!

Moderne Kleider- und Mantelstoffe, sowie ein Vollen Reste Müller & Junge, Holzdorferstraße.

Brief-Ordner

Schnellhefter

in Quart- und Folioformat empfiehlt

Herm. Steinbeiß.

Treffpunkt am Wahltag:

„Gasthof Siegestranz“

Abends 7 Uhr:

Bekanntgabe der Wahlergebnisse.

Wie immer: Lebhaftes Besprechung der Wahlergebnisse.

Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.

Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Alle Mittelständler, Gewerbetreibende, Handwerker, Haus- und Grundbesitzer wählen am 24. April 1932

Reichspartei des deutschen Mittelstandes
Liste 6a Hellwig - Otto - Goedecke!

Empfehle in bester hochfeimfähiger Qualität und zu billigsten Preisen:

Ia. rote und gelbe Ekdendorfer Rübenkerne und Kirsches Ideal

Garantiert erste Abfaat von Original-Rotklee, Seradella, Peluschken, Sommerwicken, Riesenspörgel, Lobberlicher Futtermöhren-Samen Erfurter Blumen- und Gemüse-Sämereien

Künstlich. Blumen-Dünger, Baumwachs, Obstbaum-Karbolineum

J. Kählig's Nachfolg.

Inhab.: Martha Müller, Mühlentorstraße 40

Reiche Auswahl in

Dessert-Gebäck!

Russisch Brot	1/4 Bfd.	65 Pf.
Feinstes Buttergebäck	1/4 "	50 "
(mit Schokoladenuberzug)		
Pommes à la Mirlouche	1/4 "	30 "
Fruchtwafler	1/4 "	40 "
Schokoladen-Waffeln	1/4 "	28 "
Lebkuchen-Waffeln	1/4 "	95 "
Suppen-Mandelmatronen	1/4 "	35 "
Alte-Steck	Paket (15 Stück)	35 "
Molkereibutter-Steck	Paket	45 "

J. G. Fritzsche

Polizeiliche An- und Abmeldehefte

sind vorrätig in der Buchdruckerei H. Steinbeiß.

NSU und DKW-Motorräder

sowie sämtliche Ersatzteile

Auto- u. Motorrad-Reparaturen, alle Drehbankarbeiten, Autogenschweißerei

Olex-Tankstelle
Auto-Lohnfahren

Meine Reparatur-Werkstatt wird von geprüften Auto-Mechanikern geleitet.

Fritz Rödler, Markt 20, Fernruf 253

Billig und gut kaufen Sie jetzt!

Pelzwaren

Schöne große schwarze Frauen-Pelztragen 10 Mk.
Bunttragen von 5.— Mk. an
Echte Füchse, mod. form v. 20 Mk. an
Kleine Tierchen von 3.— Mk. an

Große Auswahl in den neuesten Damen- u. Herrenhüten
Kappen und Mützen

Wilhelm Waisch.



Fachgeschäft Louis Hofmann

Jubiläums-Neueinführungen: Cigarren

der feinsten deutschen Fabrikationen zu erstaunlich streng kalkulierten Preisen! U. a.:

echte Wolff - echte Rinn & Cloß.

Bitte prüfen Sie eingehend meine Auslagen. Sie finden Höchstleistungen und in Cigaretten und Tabakern jede Marke

Louis Hofmann, Zorngauer Straße



— nun sind die Geister wieder da, wie vor jeder Wahl, und buhlen um eure Gunst, die „ewig gestrigen!“ Sie reden von Nation, von Volksgemeinschaft, von Vaterland und meinen damit ihren Geldbeutel, ihre Ministerfessel, ihre Aufsichtsratsposten. — Schlagt sie zusammen die Häufen der Interessenten! Bekennt euch zum neuen Deutschland!



Wahlzeit nur bis 5 Uhr!

Wählt Liste 8: Adolf Hitler!

Wahlzeit nur bis 5 Uhr!

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

2 Millionen Morgen für Siedler.

Reine Wege der Offriedung. Unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers fand eine Besprechung sämtlicher an der Durchführung der landwirtschaftlichen Siedlung beteiligten Reichsminister statt.

Die Abwicklung der Siedlung mit ihrem großen Landanfall und gleichzeitig die Förderung breiter Kreise nach landlicher Umgebung verlangen eine positive Lösung. Die Reichsregierung sieht in einem

größtjähigen Siedlungswert im Osten eine wichtige Aufgabe. In der Wiederherstellung nach all dem notwendigen, aber nur negativen Abwehrmaßnahmen zum Schutze von Staat und Wirtschaft. So kann auch der gegenwärtige fürchtbare Druck erzwungener Umstände und seelischer Zermürbung von unserer Volkseigenen werden.

Zwei Millionen Morgen Land, das trotz aller Hilfsmöglichkeiten den bisherigen Eigentümern nicht erhalten werden kann, soll zehntausende neuer Siedler im deutschen Osten fest verankern. Die Güter- und Landarbeiter wie die Bauernsöhne des Ostens, in der letzten Zeit neu vertrieben und mit neuem Mut aus dem Überfluß der Landwirtschaft des Westens befreit, bilden einen festen Kern zur Erhaltung deutschen Lebens und deutscher Kultur im deutschen Osten. Für Tausende wird die hoffnungsvolle Erwerbslosigkeit behoben.

Handel und Gewerbe im Osten können neu aufblühen. Trotz aller Nöte der Wirtschaft und Schwierigkeiten der Finanzen des Reichs ist die Reichsregierung entschlossen, die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Diese neue Siedlung wird aber im Gegensatz zu den Siedlungen einer wirtschaftlich einseitigen Vergangenheit so einseitig und sparsam errichtet werden müssen, daß sie dem Siedler auch unter ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen ein dauerndes Fortkommen bietet. Darum muß aber auch der neue Siedler auf alle überflüssigen Ansprüche verzichten. Nur das Notwendigste an Einrichtungen und Gebäuden aus billigem bodenkundlichem Material,

wo immer möglich aus Holz, kann ihm für den Anfang bereitgestellt werden. In umfassender Weise muß der Siedler selbst am Aufbau mitwirken.

Der freiwillige Arbeitsdienst muß weitgehende Hilfe leisten. Die Bereitschaft vieler Kreise zur Mitarbeit in allerlei Formen von Gemeinnützigkeit und Völkern muß wohl ausgenutzt werden. Eine außergewöhnliche Leistung verlangt außergewöhnliche Maßnahmen. Die gesetzgeberischen Maßnahmen zur Förderung dieses Wertes sind in Vorbereitung. Sofort nach Rücktritt des Kanzlers sollen sie im Kabinett verabschiedet werden.

Ein politischer Totschlagsprozeß.

Die Vorgänge in der Kolonie Helikon vor Gericht. Vor dem Schwurgericht beim Landgericht III in Berlin begann der Prozeß wegen der Vorgänge, die sich in der Nacht zum 19. Januar d. J. in der Kolonie Helikon d in Berlin-Hakenfelde abspielte haben. Angeklagt sind

18 Kommunisten und 6 Nationalsozialisten. Es sind nicht weniger als 236 Zeugen geladen, außerdem sechs Sachverständige. Der Prozeß dürfte sich infolgedessen über mehrere Monate erstrecken.

Es handelt sich bei dem Prozeß um die traurigen Folgen einer großen Schlägerei, die nach einer Veranlassung eines nationalsozialistischen Zentralkomitees sich zwischen kommunistischen und Nationalsozialisten entpinnen hatte. Im Laufe dieser Schlägerei sind der Komunistische Arbeiterverband und der nationalsozialistische Arbeiterverband zu Schaden gekommen. Verletzte wurden. Verletzte wurden. Verletzte wurden.

Abenteurerblut

ROMAN VON ANNY v. PANHUYS

(51.) Copyright by „Brüderweg-Verlag“ Zurich a. L.

Wahr nun fanden Sie mit Gaston de Bernons Bild; Sie kennen ihn natürlich so gut wie ich. Der fehlende Bart verändert ihn natürlich sehr. Aber als ich ihn kennengelernt, war er genau so bartlos wie auf dem Bild. Gaston de Bernon ist also nicht! Schreiben Sie mir bitte, wo er sich jetzt aufhält und was Sie von ihm wissen. Ich denke nicht mehr daran, ihn für mich wieder zu erobern, aber es ist für mich doch interessant, zu hören, wie es kam, dass man ihn tot sagte. Schreiben Sie mir recht bald. Das Bild darf ich vielleicht behalten. Ich gönne mit sehr viel Wachen, er macht so müde, das ganze Tanzen. Nächstens laufe ich mit ein Haus auf dem Lande, um ein Weibchen, weiß ob von Schmitz und Ruder, von Befall und Kritiken, zu leben wie eine Wäuerin.

Seine Hand ließ den ziemlich großen, doppelten Bogen aus hartem Holz mit silbernen Nitteln finen, sagte nur kurz: „Sinn, hm!“

Es klang wie ein Hüpfeln. Eberhard Mallentin machte ihm nach: „Sinn, hm! Was heißt denn das? Rede doch, Junge.“ Heinz lagte mit toblühem Gesicht: „Das ist ja fast, als läßt ihr hier zu Gerücht über Malte.“

Du tritt, Fränze, es handelt sich hier um Gaston de Bernon,“ entgegnete Heinz, in dem sich plötzlich die Luft anreignung gegen den Mann reate, der seines Vaters Lebensretter geworden.

„Um Gaston de Bernon?“ wiederholte Fränze. „Aber Vater hat doch der Tänzerin Malte Bild gelohnt, nicht das Bild Gaston de Bernons! Oder wollt ihr Malte etwa anfragen, haben er eigentlich Gaston de Bernon heißt, möchte ihr auf Grund einer Weiblichkeit einen sinnlosen Skandal heraufbeschwören?“ Heinz hieb mit der Faust durch die Luft, als schlage er etwas durch.

„Die Sache ist merkwürdig und geheimnisvoll. Zwei weibliche Wesen, die Bernon bestimmt gut gekannt haben, sehen in

1414000 Wohlfahrts'erwerbs'ose in Preußen.

Nach der Erhebung des Preussischen Statistischen Landesamtes vom 31. März 1932 sind in Preußen 1414500 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrts'erwerbs'ose gezählt worden. Somit eracht ist im März eine Zunahme um 85206 Wohlfahrts'erwerbs'ose oder 6,4 Prozent, die fast ebenso stark ist wie die Steigerung im Februar und annähernd das Vierfache des Zuwachses im Vergleichsmonat des Vorjahres beträgt.

Gegen den 31. März 1931 ist die Wohlfahrts'erwerbs'osenzahl um 100,9 Prozent gestiegen. Auf 1000 Einwohner entfallen im Staatsdurchschnitt jetzt 37,1 Wohlfahrts'erwerbs'ose.

Kardinal Piffi schwer erkrankt.

Vom Buchbinder zum Fürstbischof. Der österreichische Kardinal Fürstbischof Dr. Friedrich Gustav Piffi erlitt einen Schlaganfall. Die Ärzte legen die ernstesten Befürchtungen für das Leben des 67jährigen Kirchenfürsten.

Piffi wurde am 15. Oktober 1864 in Landstorf in Böhmen geboren, wo er als Buchbinderlehrling im Geschäft seines Vaters begann. Er besuchte dann das Gymnasium, wurde Einjährigfreiwilliger, kam in dieser Zeit zu einer vollständigen anderen Lebensaufstellung, wandte sich dem Priesterberuf zu und trat in das Stift Kloster Neuburg ein, dessen Abt er 1907 wurde. 1915 wurde er Fürstbischof von Wien, ein Jahr später verließ der Papst ihm die Kardinalwürde.

Ein riesiger Kaufschiffsmuggel entdeckt.

Für 1 1/2 Millionen Mark Kaufschiff.

Die Berliner Kriminalpolizei ist in Zusammenarbeit mit der New Yorker Polizei auf die Spur eines großen Kaufschiffsmuggels, der aufseiner von der Hande des vor einiger Zeit in Berlin festgenommenen Kaufschiffhändlers Del Gracio verübt worden ist, gekommen. In Beginn dieses Monats wurden in New York auf dem Dampfer „Le de France“ sehr große Mengen Kaufschiffe beschlagnahmt, die in Zielorten verpackt, nach Amerika eingeschmuggelt werden sollten. Die Sendung stellte

einen Wert von etwa 1 1/2 Millionen Mark dar. Bei der Suche nach der Herkunft der Kartoffeln ergaben sich Spuren, die darauf hinweisen, daß sie aus Berlin stammen. Als der Kaufschiffhändler Del Gracio auf einem Berliner Bahnhof verhaftet wurde, gelang es einem seiner Mitarbeiter, der sich Friede oder auch Wolf nannte, zu entkommen. Die Berliner Polizei ermittelte bei der Suche nach dem Flüchtigen, daß er in der Nähe des Anhalt Bahnhofs Lagerstätte gemietet hatte. Die Beamten fanden dort leere Spielzeugfabriken vor, wie sie als harmlose Verpackung für die Kaufschiffe geeignet hatten. Ursprungsort der Kaufschiffsmuggel dürfte Konstantinopel sein.

Großer Bergbruch bei Cochem.

10 000 Kubikmeter Felsmasse abgestürzt.

Der schon seit Jahren drohende große Bergbruch bei Cochem an der Mosel ist jetzt eingetreten. Die Hauptmasse des in Bewegung befindlichen Berges, etwa 10 000 Kubikmeter Erd- und Felsmasse,

ist unter großem Getöse abgestürzt. Die benachbarten Molekorte wurden in mächtige Staubwolken eingehüllt. Eine vor dem Hauptfelsenbruch des Felsmassen befindliche Schreinerei wurde vollständig hinweggefegt. Die zentralen schweren Steinblöcke liegen meterhoch auf der Provinziallandstraße. Große Teile der Gesteinsmassen sind in die Mosel gestürzt. Die Feuertürme stiegen nun zum großen Teil durchschlagen, so daß die nahen Molekorte ohne Licht sind. Der Zahl- und Felsenbruch auf der Provinziallandstraße ist vollständig getrennt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Brunnhof den Abenteurer Gaston de Bernon. Du lieber Himmel, das muß doch klagelieft werden. Es gehen so leibsame Dinge auf der Welt, daß man sich eigentlich über nichts mehr wundern sollte.“

Fränze älterte vor Erregung. „Du ja, wundern muß man sich schon, wenn ihr beide dergleichen in bezug auf Malte redet. Es ist unerschrocken und ich sehe ohne Skandal keinen Bed, euch von eurem Mißtrauen zu befreien. Es genügt Vater Scheinbar nicht, wenn ein ehrenwerter Mann, wie Heinrich Danielus, behauptet, er kenne Malte schon aus besten Kinderjahren. Was hat Gaston de Bernon damit zu tun?“

„Sie atmete schwer, von einer unbefehlbaren Angst wie in ein erdumgähendes Netz eingewickelt. Weshalb mußte sie auch jetzt gerade daran denken, daß es ihr gelungen, als sie Malte beim Anblick des merkwürdigen Filmstars zusammengejagt, und als hätte Maltes Lachen erzwungen geklungen, als der Vater geäußert, er müsse mit Spitzbart große Lehnlichkeit mit Bernon haben.“

„Sie gestand es sich heimlich ein, trotz aller Bernonstrümpfe sah auch bei ihr, wenn nicht mehr im Hinterbewußtsein, ein Mißtrauen, das sich nachteilig immer dreier hervorwogen würde, wenn eine Klarheit gelassen wurde.“

„Heinz lagte mit gedämpfter Stimme, als fürchte er, es könne ihm jemand auf dem Gange hören: „Bleibst du hier Malte von Brunnhof, und Gaston de Bernon arbeitet auf Grund einer Weiblichkeit mit dessen Papieren, vielleicht hat er den ersten Malte von Brunnhof im fernem Lande ermordet, ihm seine Papiere gestohlen, nachdem er sich vorher gründlich über seine Vergangenheit unterrichtet.“ Fränze, ich bitte dich, die Angelegenheit ist bitter ernst. Mir genügt es jedenfalls nicht, daß unter lieben Danielus Malte von Brunnhof in ihm leben. Ich werde ihn fortan für einen Spionier, einen Murrpalar halten, bis ich den Beweis haben, er ist nicht Gaston de Bernon.“

„Du folterst mich ja, Heinz!“ schrie Fränze auf, und ihr Gesicht war fahl vor Schrecken. „Mag er sein, wer er will, ein Mörder ist er sicher nicht, und zum Mörder wäre auch ein Gaston de Bernon nicht herabgekommen. Was wissen wir denn überhaupt davon, wie ein Mensch zum Betrüger und

„So blau, so blau, so blau!“

Die Staatsgefährliche „blaue Donna“. Die tschechischen Behörden haben sich wieder ein tolles Stück geleistet. Der deutsche Gesandte in Döbau in Nord-Mähren wollte bei seinem 25. Stiftungsfest den bekannten Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau“ mit dem Text von Gerneth ausführen. Die tschechische Polizei verbot jedoch Strophen des Textes „wegen ihrer staatsgefährlichen Anhalt“. Während des Vortrages dieser Strophen spielte darauf nur das Orchester, und der Chor stand schweigend auf der Bühne.

Der englische Haushalt.

Chamberlain stellt seine Schuldenzahlungen in das Budget ein.

Chamberlain hielt im Englischen Unterhaufe seine große Budgetrede, die etwa anderthalb Stunden dauerte und wiederholt mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. Er kündigte u. a. ein neues Verfahren zur Einhebung der Einkommensteuer in der Weise an, daß die Arbeitgeber die fälligen Steuern ihrer Arbeitnehmer unmittelbar an den Schatzkanzler abführen. Bisher seien etwa 100 derartige Umänderungen getroffen worden. Es liege im öffentlichen Interesse, wenn dieses System in Zukunft ein fester Bestandteil der englischen Steuererhebung würde.

Durch die neuen Maßnahmen habe sich der Fehlbetrag, der an sich zu erwarten gewesen wäre, in einem Ueberschuß von 760 000 Pfund verwandelt lassen.

Schatzkanzler Chamberlain betonte sich auch mit den Reparations- und Schuldeneinbringungen. Er habe in seinen Vorschlag nichts für einmündende Reparationen und Schuldeneinbringungen und auch nichts für die von England an Amerika zu leistenden Zahlungen eingeleitet. Er habe es für angebracht gehalten, diese beiden Seiten des Schuldentontos, die sich selbst ausgleichen sollen, bis auf weiteres auszusparen. Die künftige Lage werde von den Ergebnissen der Zusammenkunft in London abhängig sein.

Gleichzeitig habe er aus dem Haushalt auch die Einnahmen aus dem Schuldendienst der Dominions herausgelassen. Obwohl deren Schulden auf einer anderen Grundlage als die interalliierten Schulden und Reparationen ständen, so seien sie doch in gewisser Hinsicht mit ihnen verbunden. Deshalb habe er es auch in diesem Fall für angebracht gehalten, von ihrer Einsetzung in den Haushalt Abstand zu nehmen. Die Art, wie die Regierungen sich im Staatshaushalt behandeln wird, bedeute einen Schritt von 10 Millionen Pfund.

Aufsehen in Washington.

Die Nachricht über die Nichteinsetzung der Schatzkanzler in Amerika in den englischen Staatshaushalt hat bei der Washingtoner Regierung großes Aufsehen erregt. Der republikanische Senator Need, der als der Sprecher des Schatzamtes gilt, erklärte im Senat, daß weder die amerikanische Regierung noch maßgebliche Beamte England zu der Annahme Veranlassung gegeben hätten, daß das Schuldennormatorium vergrößert werde. Need ist überzeugt, daß England die Schuldeneinbringungen im gegebenen Augenblick leisten wird.

Großfeuer in Marinacanal von Buenos Aires.

Ein Großfeuer aus, das sehr rasch um sich griff und unbeschreiblichen Schaden anrichtete. Zuerst erregte sich eine Reihe von kleineren Explosionen, die in der ganzen Stadt hörbar waren. Kurze Zeit darauf stand ein Lagerchuppen in hellen Flammen. Bald brannten sechs Lagerchuppen mit viel Holz, Farben und Lebensmitteln angefüllt waren. In einem Gebäude befanden sich mehrere Feuerlöschbehälter, die mit lauem Wasser gefüllt waren. Erst nach mehreren Stunden gelang es den Wehren, ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhindern.

Mag werden kann. Mag Bernon leichtsinnig und rüchichtslos, doch ein Spieler und Dieb gewesen sein, denn wir machten ihm ja das Stehlen so leicht — zu einem aus gemeinen Motiven hätte er nie die Hand erhoben.“

„Fränze, Fränze!“ Heinz umfalte ihre Schultern. „Einen solchen Menschen darfst du doch nicht noch scheitern. Deine Lippen sind zu schade dazu. Jedenfalls mit der gegen meine Willen: Vater und ich müssen denweigen Klarheit haben. Wir müssen sicher sein, daß Malte von Brunnhof auch wirklich Malte von Brunnhof ist.“ Er sah den Vater an. „Ich möchte nur, wie mir uns ziemlich behimmte diese Klarheit verschaffen könnte.“

Eberhard Mallentin litt mit Fränze, aber besser, sie meinte ein paar Wochen, als sie wurde unglücklich fürs ganze Leben. Noch waren die wenigen Einladungen zur Verlobung nicht verhandelt worden, noch konnten die Verlobungsarten unbekannt bleiben.

„Heinz freudevolle Fränze. Wir meinen es doch gut mit dir, Mädchen, berichte uns keine Sündenredeln. Ich schlage nämlich vor, wir bitten die Tänzerin Lucie Mann hierher. Sie schreibt in ihrem Briefe, sie wolle jetzt ein paar Wochen austreiben. Vater kennt sie gut, er kann sie zum Besuch hier einladen, dann gibt es ein Zusammenreffen zwischen Malte von Brunnhof und ihr, und das weitere wird sich finden. Malte kommt eine Woche vor der Verlobung, nicht in dem Hügel, den Gust und ich bewohnen, Mademoiselle Mann quartieren wir in dem Hügel bei Vater und dir ein. Heutzutage rechnen es sich ja selbst normerne Familien zur Ehre, eine Rüstlerin wie sie als Gast zu haben. Vater wird schon alles bestreiten, er scheint ja bei der Mann einen großen Stein im Brett zu haben.“

Fränze bekam sich nicht lange. „Weshalb ihr überhaupt eine Wahl, wenn sie nicht allerlei Beinträchtigungen für Malte befürchten sollte?“

„Ob Lucie Mann oder die Einbindung annehmen wird?“ wandte Mallentin der Letztere ein.

„Heinz nicht ihm ja.“ Bewies, Vater, daß die diplomatische Fähigkeiten hat, seine Mutter kamme ja aus einer altbewährten Diplomatenfamilie.“ (Fortsetzung folgt.)

1000 Worte Genf.

Der Wollenschieber! — Wort-Winde — Kritischer Tag Tag erster Ordnung.

Aber den frühlingsprangenden Gefühlen des Genfer Sees haben sich vor die Sonne der französischen Zufriedenheit darüber, wie die Dinge bisher auf der Abrüstungskonferenz gingen, auf einmal recht dunkle Wolken geschoben. Und Vertinax, der überlegte Vorkämpfer des diplomatischen Echo de Paris, und Intimus des französischen Außenministers, hat natürlich vermög seines Schaffens sofort herausbekommen, wer dabei der Wollenschieber war. Selbstverständlich Deutschlands Vertreter in Genf! Wer denn sonst! Der „arbeits heimlich gegen Frankreich“. Der habe jetzt auch die englisch-französisch-amerikanisch-deutsche Front gegen die französischen Angriffsstrategien mit feilschenden Worten erlosche. Vertinax hat längst noch nicht alles gemerkt; er hätte auch noch hinzujügen sollen: Dr. Brüning wüßte bloß bewegen, um Tarbien nach Genf zu zwingen und ihn damit dem französischen Wahlkampf, der Verteidigung seines Mandats und seiner Mehrheit zu entziehen! Denn eifersüchtig Tarbien zusammen mit Wacchabald nach dem wolkigen Regen eine neue Sitzung. Zehntausende von Worten hat er in Genf schon gesprochen. — Dr. Brüning hat vor der Öffentlichkeit noch kein einziges verloren, seitdem er sich in Genf der Arbeit widmete. Tausende von Worten aber werden jetzt fallen im Kampf der beiden Fronten, der sich ganz unmittelbar und ganz urplötzlich zuspitzt. Brüning, Wacchabald, der Schieber, Grand und Stimfon — sie alle stehen jetzt im Nebelkampf. Vier gegen den einen, alle gegen Tarbien. In Schlagworten ausgedrückt: Er will Sicherheit durch Erhaltung der Rüstung „beim Wollenschieber“, die andere wollen Sicherheit durch Beseitigung der Angriffswaffen. So klar und einfach, drastisch und unabweisbar sagt man das in Genf natürlich nicht, und man muß jeden Satz noch Gläubigen hinsichtlich der lauten Worte, die in Genf gesprochen werden, nur dringend vor dem weisheitsbesessenen Kopf warnen: „In ganzen gehalten, es an an Worten!“ Das tut in Genf jedenfalls niemand mehr. Nur wenn es gilt, festen und klaren Bindungen und Festlegungen auszuweisen, wofür es im Hauptausfluß der Konferenz ein wunderbares Beispiel gegeben hat. Dort hatte man eine Entschliebung gefaßt, wonach die Abrüstung „quantitativ“ für jedes Wort, die Voraussetzung der Sicherheit und der Aktionsfähigkeit im Interesse des Völkerbundes gefaßt wurde. Das sieht nämlich im Artikel 8 des Völkerbundesstatuts drin. Daran hat man sich gehalten, aber um so weniger will Tarbien sich an das in demselben Artikel geforderte „Mindestmaß“ der Rüstungen halten.

Das hat sogar vor den Klaffen die Nebenwaffen lauter kitzend freuen — man tut einander dabei natürlich nicht weiter weh —, daß Tarbien elends nach Genf kam, hat seinen Grund vor allem darin: Er muß nun bald den auffallenden außenpolitischen Erfolg hereinholen, den er im französischen Wahlkampf für sich und seine bisherige Regierungsaktion auszuweisen will. Denn dieser Wahlkampf dauert nur noch ein paar Tage und dann geht er an die Urnen und vorläufig sieht es noch sehr zweifelhaft aus mit diesem gewünschten und ersehnten Erfolg. Schnell hat Tarbien noch ein zweites Eisen ins Feuer geschoben: die gesamte Handelsfluggesellschaft aller Staaten soll „internationalisiert“ werden. Dieses Eisen wird Tarbien sicherlich weder rechtzeitig, noch überhaupt zum Gefallen bringen können. Denn nicht bloß aus ethischen, sondern noch einfacher aus jedem vernünftigen Schiff kann man eine mehr oder weniger kriegsverwendungsfähige Waffe machen. Also müssen alle — Schiffe internationalisiert werden! Nichts ist so töricht, daß es in Genf nicht besprochen oder beantragt werden könnte. Und oft bedeuten laute Worte Genf wirklich nichts anderes, als eine recht unbedeutende Unterbrechung. Wacchabald ist auch auf dieser Konferenz bei solchen Wort-Winden. Und wenn sie etwas lauter wurden, dann nur deshalb, weil hinter den Klaffen die Windmaschine ein bisschen schneller in Betrieb gesetzt wurde. Zu mehr entschloffen sich übrigens die Vertreter Russlands und der Türkei auch nicht, obwohl sie durch feinerlei Völkerbundesstatut in ihren Verträgen und Eiden gebunden werden. Bisher erlagen auch sie den Genfer Gefühlen.

In seiner „Weisheit des Brahmanen“ sagt Rüdert einmal: „Den Göttern ein Verdruß, Den Menschen kein Genuß.“ Ist doch ein uraltes ergoher Worterspruch! — „Stilles überdönt doch nur ernteres Gesehen und beflusstes überdönt doch nur ernteres Gesehen und bestimmtes Fordern. Er überdönt die gar nicht mehr bestimmten Verhandlungen über die Reparations- und Kriegsschuldenfrage und die Besprechungen wegen der Donauflaaten-Aktion, wobei, nach ausbleiben kaum über, nach der nächsten Verhandlung. Aber nicht bloß jener Sache macht die dort im Strudel der Rede Schwimmen und die Zuschauer nerds, sondern man wird ja gefährlichen Katastrofen entgegengekommen. Das weiß Tarbien. Und auch in Deutschland wählen vier Rüstfelder Staatsbürger zu den Landtagen. Das von den Ergebnissen dieser präsidenten, bawertischen, württembergischen, hildesheimer, anhaltischen Wahlen viel mehr als die belästigte Zukunft der betroffenen Länder abhängt, daß sie auch für die Weiterentwicklung im Reich und des Reichs von weitragefähiger Bedeutung sind, macht den 24. April zu einem „kritischen Tag erster Ordnung“. Was an ihm geschieht, wie er entscheidet, — das wird mit 1000 Worten auch nach Genf hinüberberichten. Dr. Fr.

Kraftfahrfragen im Reichsrat.

Der Reichsrat nahm zunächst einige Ergänzungen in der Verordnung über Warnungstafeln für den Kraftfahrzeugverkehr vor. Die Ergänzungen verfolgen den Zweck, zur Erhöhung der Wirksamkeit der Warnungstafeln eindeutig jede unnötige Warnungsbekräftigung an Gefährdungsmöglichkeiten und für Sonderfälle örtlicher Art eine einheitliche und zweckmäßige Anwendung der allgemeinen Vorschriften zu gewährleisten. Ferner beschäftigte sich der Reichsrat mit Änderungen in der Verordnung zur Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs. Dabei handelt es sich u. a. um eine Verschärfung der Vorschriften für die Signalgebung, zur Verminderung des Straßenlärms, um den Verkehr auf Einbahnstraßen, um das Vorfahrtsrecht und um eine Neugestaltung der Vorschriften über das Führermüdigkeit der Kraftfahrzeuge.

Ein Vertreter des Reichsverkehrsministeriums sagte zu, daß möglichst bald mit den Änderungen und dem Reichsrat für das Kraftfahrwesen, dem sowohl Vertreter der Kraftverkehrswirtschaft wie auch der Wegeunterhaltungsbefähigten angehören, die Fragen der Höchstgeschwindigkeit, der Versicherung, des Führerbesitzes und hierbei auch die Anträge der Provinzialverwalter zur Beratung gestellt werden sollen. Darauf wurde die Verordnung angenommen.

Bayern organisiert den Luftschutz.

Bei der Polizeidirektion München fand eine Besprechung über die Errichtung des zivilen Luftschutzes statt. Es kam dabei zum Ausdruck, daß der Staat nunmehr die Organisation des Luftschutzes übernommen habe. Bei der außerordentlich hohen Bedeutung des Luftschutzes könne eine wirksame Durchführung nur unter einer einheitlichen Leitung, also des Staates, erfolgen. Deutschland sei bezüglich seiner Ausbreitung erlaubt, sondern nur der politische Luftschutz zu gefunden worden. In München führte die Polizeidirektion mit einer ganzen Reihe bayerischer Behörden und anderen Organisationen, wie Reichsbahn, Reichspost, Wirtschaft, Presse den Luftschutz durch. Die Vertreter aller dieser Stellen bilden den Luftschutzbeirat, aus dem ein Ausschuss gebildet werden soll, der sofort die praktische Arbeit aufnehmen wird.

Deutschland und die Melmelfrage.

Deutsche Denkschrift an die Unterzeichnerstaaten der Melmelkonvention. Die deutsche Regierung hat den vier Unterzeichnerstaaten der Melmelkonvention eine ausführlichere Denkschrift überreicht, in der auf die neuen Vorkommnisse in Melmelgebiet, insbesondere auf die unregelmäßige Zusammenfassung der Melmelgeschiffe, die Behinderung der Presse, des Handels und Versammlungsfreiheit und auf die neuen Eingürgerungen hingewiesen wird. Der Überreichung der Note sind zahlreiche vertrauliche Besprechungen des Leiters der Stabteilung, Ministerialdirektor Meyer, mit den in Genf anwesenden Vertretern der vier Mächte vorausgegangen. Eine Stellungnahme der vier Unterzeichnerstaaten zur deutschen Note liegt noch nicht vor.

Arbeit noch durch Hausreparaturen.

Wohlmittel aus der Hauszinssteuer. Unter den Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung ist die Instandsetzung des Hausbesitzes von besonderer Bedeutung. Der Reichsarbeitsminister hat vor kurzem die Länder auf verschiedene Maßnahmen hingewiesen, die der Arbeitsbeschaffung auf diesem Gebiete dienen können. Die Länder sind gebeten worden, soweit möglich Mittel der Hauszinssteuer für Instandsetzungen bereitzustellen und dem einzelnen Hausbesitzer die Aufnahme von Kapital durch Zinszuschüsse aus der Hauszinssteuer zu erleichtern. Es ist ferner darauf hingewiesen worden, daß auch die Möglichkeit besteht, die Instandsetzungen durch die Hauszinssteuer zu beschaffen. Auf Grund von Verhandlungen mit der Reichsbank konnte festgestellt werden, daß die Reichsbank grundsätzlich bereit ist, derartige Wechsel zu diskontieren. Auf diesem Wege wird sich die Ausführung von Instandsetzungsarbeiten in erheblichem Umfang ermöglichen lassen.

Die amerikanische Zahlungsaufforderung an England.

Das Außenamt bestätigt, daß die amerikanische Regierung wegen der Rückzahlung der auf Grund des Hoover-Moratoriums geschuldeten Jahreszahlungen an England herantreten ist. Die Jahresleistung beläuft sich auf rund 33 Millionen Pfund Goldsterling. Die Note ist bereits in den ersten Tagen des März überhandt worden. Amerika verlangt eine Rückzahlung der gestundeten Jahreszahlungen in zehn Raten bei einem Zinssatz von 4 Prozent. Der amerikanische Schritt erfolgte auf Grund der Beschlüsse des amerikanischen Senats. Überträgt hat es in englischen Kreisen, daß Amerika auf 4 Prozent Zinsen besteht, während bei den Abmachungen vom letzten August noch mit der Möglichkeit von 3 Prozent Zinsen gerechnet wurde. Eine englische Antwort ist bisher noch nicht abgegeben.

Reichsbannerentscheidung erst Ende nächster Woche. Berlin. Es ist bekannt worden, daß am kommenden Montag nach der Rückkehr des Reichsinnenministers Groener aus Südböhmen eine Abstimmung über die Reichsbannerangelegenheit stattfinden werde. Von zuständiger Stelle wird dazu mitgeteilt, daß für Montag keine Abstimmung festgelegt werden ist. Minister Groener wird voraussichtlich nach seiner Rückkehr dem Reichspräsidenten Vortrag halten. Die Entscheidung fällt jedoch nach Ansicht des Reichsjustizministers nach Berlin in der zweiten Hälfte der nächsten Woche.

Landtagswahlen auch in Österreich.

Die Hälfte der Bevölkerung Österreichs an der Urne. Am Sonntag, dem 24. April, finden in drei österreichischen Bundesländern, Wien, Niederösterreich und Salzburg, gleichfalls Landtagswahlen statt. In Kärnten sind ferner Gemeindevahlen ausgeschrieben. Die Einwohnerräte der Bundesländer, in denen die Wahlen stattfinden, macht etwa die Hälfte der Bevölkerung Österreichs aus, so daß diese Wahlen geeignet sind, die Parteiverhältnisse anzugeben, die seit den letzten Nationalratswahlen 1930 vor sich gegangen sind.

5934000 Arbeitslose.

Die Zahl der Arbeitslosen ist nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. April 1932 im Zuge der jahreszeitlichen Entwicklung in der ersten Aprilhälfte um etwa 100 000, seit Mitte März um rund 200 000 zurückgegangen. Am 15. April waren bei den Arbeitsämtern rund 5 934 000 Arbeitslose gemeldet. Der Saisonbeginn brachte in den Außenberufen eine Verengung der Zahl der Arbeitslosen um rund 138 000, während in den anderen, überwiegend von der Konjunktur abhängigen Berufsgruppen die Arbeitslosigkeit gestiegen ist, und zwar insbesondere in den Berufen des Spinnstoffgewerbes, der Metallindustrie und der häuslichen Dienste sowie bei den Angestellten. Außerdem bleibt zu beachten, daß die Gesamtzahl der Arbeitslosen im gegenwärtigen Zeitpunkt durch den erheblichen Zugang von Ausgewanderten und Schulverlässenen beeinflusst sein muß, bei denen angesichts der anhaltenden Anknüpfung der Lage eine Aufnahme in die Wirtschaft nur in beschränktem Umfang stattdessen hat.

Die Arbeitsaufnahme in den Saisonberufen hat sich für die Entlastung der Arbeitslosenversicherung stärker ausgewirkt als für die Gestaltung des Arbeitsmarktes, so daß im Anfang April die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 231 000 auf rund 1 347 000 am 15. April zurückgegangen ist; diese Entwicklung ist zum Teil auch auf die wachsende Zahl der Aussteuerungen nach Ablauf der Unterstützungsdauer zurückzuführen. Auch in der Arbeitsfürsorge ist zum erstenmal seit etwa Jahresfrist ein Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger zu verzeichnen, und zwar um rund 23 000 auf rund 1 721 000.

Schwierige Kreuger-Sanierung.

Hohe Gewinne nur auf dem Papier. Nach einem Pariser Telegramm des „Aftonbladet“ ist der Auftrag von Bankdirektor Nordström, bei französischen Banken Kapital für die produktiven Tochtergesellschaften des Kreuger-Konzerns zu beschaffen, gescheitert. 24 große Tochtergesellschaften sind durch die Kreuger-Katastrophe betroffen. Die Kreugerschen Gewinne an den deutschen Grundstücken, die er in der Inflationszeit erwarb, werden mit 40 bis 50 Millionen Schwedentronen angegeben. Die jährliche Verkaufsumme im Hündholzgeschäft belief sich auf 250 bis 300 Millionen Schwedentronen. Die von Jover Kreuger ausgewiesenen hohen Gewinnziffern des Hündholzgeschäftes scheinen zum großen Teil nur auf dem Papier zu stehen.

Der russisch-mandschurische Kampf.

Ausnahmszustand an der Grenze. Die japanische Presse meldet, daß das Oberkommando der Roten Armee im Fernen Osten den Ausnahmszustand an der russisch-mandschurischen Grenze verhängt habe. Besonders soll die Grenze bei Pogranitschik beachtet werden, wo nach russischer Auffassung ein Einfall von Wehrkräften droht. Das japanische Oberkommando hat angeordnet, daß die japanischen Staatsangehörigen Pogranitschik sofort verlassen und nach Japan reisen.

Miele Butterfertiger Sturzbuttermaschine Buttermaschine. Einfach, Betriebssicher, Dauerhaft, Preiswert. Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse. Mielewerke A.G. Gütersloh/Wesfalen. Über 2000 Werksangehörige. Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Kurze politische Nachrichten.

Zu der von landwirtschaftlicher Seite vertretenen Mitteilung, daß von der Geschäftsführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie-Verbindungen mit dänischen und holländischen Vertretern über eine Vereinbarung des deutschen Nutzerszolls für Getreide und Holz verhandelt worden sei, wird die deutsche Seite, daß zwar Verhandlungen geführt worden seien, aber nicht über eine Ermäßigung des Nutzerszolls. Zwei der Verhandlungen war lediglich die beiderseitigen interessierten Kreise und auch die Regierungen, von deutscher Seite also auch die Landwirtschaft, an den Verhandlungsgang zu bringen.

Nachdem der Arbeitslohn in New York vor einigen Tagen dem Bismarck-Batter tabulee-Silberpreissteigerung übermittelt hat, verfuhr sich die Berliner Industrie-Kommunikation, das Natrasium zu kürzen. Sie trugen rote Fäden mit der Aufschrift: „Schluß mit dem Schwindel der privaten Erwerbslosigkeit!“ 300 Polizisten trieben die Menge auseinander. Dabei wurden 25 Personen, darunter mehrere Frauen und vier Polizisten, verhaftet.

Verbilligte Ferienreise.

Ferienreisefahrten für zwei Monate.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn wird sich in Kürze über die Pläne zur Verbilligung der Sommerferienreisen beschließen. Es handelt sich dabei um die Ausgabe von Ferienreisefahrten mit zwanzigprozentiger Fahrpreisermäßigung. Die Zuschläge sollen eine Erhebung um 50 Prozent erfahren. Als Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Fahrpreisverbilligungen ist der 1. Juni in Aussicht genommen. Die Geltungsdauer der Ferienreisefahrten soll sich auf zwei Monate erstrecken. Eine Befristung der Ferienreisefahrten auf bestimmte Reiseorte oder andere Reiseorte ist nicht beabsichtigt. Es heißt aber, daß ein Mindestaufenthalt in einem deutschen Bad, Kurort, Luftkurort, Seebad usw. gefordert werden soll. Ferner verläuft, daß die Vergünstigung nur einem bestimmten Personenkreis, der noch festgelegt werden soll, zugute kommen sollen.

Sprit wird billiger.

Mahnahmen gegen Schwarzbranntwein.

Die im fiskalischen Interesse seit längerer Zeit bereits notwendig gewordene Spritpreissenkung ist nunmehr durch Verordnung des Reichspräsidenten über die Befreiung des Branntweins vom 20. April erfolgt. Die Vorschriften der Verordnung treten am 25. April in Kraft. Durch die Verordnung wird die Verkaufserlöse, d. h. die Abgabe der Reichsmonopolverwaltung von dem zum regelmäßigen Verkaufspreis abgesetzten Branntwein, von 400 Mark auf 250 Mark herabgesetzt. Die Verordnung sieht auch Maßnahmen vor, die geeignet sind, den Vertrieb von illegal hergestelltem Branntwein nachdrücklich zu unterbinden.

Drei Kriminalbeamte erschossen.

Mordbefehl auf ein Mordwerkzeug.

Die Mordwerkzeug-Kriminalpolizei war schon vor längerer Zeit darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine Gruppe von Banditen einen Mordbefehl auf ein Mordwerkzeug erteilt habe. Man hatte infolgedessen in engerem Zusammenhang Überwachungsbeamte entsandt. In einem der letzten Abende erschienen fünf nach Schalterfalsch vier Banditen in einem Postamt im Osten von Karlsruhe. Eine Postbeamtin, die sich nach im Schalterraum befand, schickte Alarm, daraufhin die drei dort untergebrachten Kriminalbeamten den Befehlsbefehlsraum betreten, als sie

von einem wachen Aufreger empfangen wurden. Alle drei lagen schwer getroffen zu Boden. Die Banditen flohen, mußten aber einen der ihnen verwundeten zurücklassen. Die drei Verletzten wurden in die nächste Kaserne im Brandenburger über schweren Verletzungen. Der angeschossene Bandit dagegen befindet sich außer Gefahr und konnte bereits entlassen werden. Es handelt sich um einen 18jährigen Italiener, der schon einmal aus Frankreich ausgewiesen war.

Die vier Mörder von einer Kavine verhaftet. Vier junge Wiener Kläuser sind auf einer Tour zum Moserboden von einer Kavine getötet worden. Der Wiener akademische Sportverein und andere Organisationen entstanden über Zahlung Rettungsgeldleistungen, die jedoch ihre Zwecke wegen Kavinegefahr einstellen mußten.

Die Kavinegefahr ist für den Keller. Gelegenheit einer Kavinefeier in Alençon (Frankreich), zu der etwa 40 Kavinegeister erschienen waren, ereignete sich ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Die Gäste wollten nach dem Essen tanzen, als der Fußboden plötzlich nachgab. Alle Gäste fielen mit dem Rücken auf den Boden. In dem das Wasser über einen halben Meter hoch stand. Glücklicherweise kamen alle mit unbedeutenden Hautabstüpfungen davon.

23 Verletzte bei einem Zugunfall. In einem Vorort von Paris fuhr ein Dampfbahn ein elektrischer Zug auf einen anderen Zug auf. Mehrere Wagen schoben sich ineinander und wurden schwer beschädigt. 23 Personen erlitten schwere Verletzungen; fünf von ihnen schweben in Lebensgefahr.

15 Todesopfer des Einsturzes des im Justizgebäude von Berlin. Nicht in Altes, sondern in Vestia auf Korfu ist ein Teil des Justizgebäudes eingestürzt. Die Zahl der Toten beträgt nach neuen Feststellungen 15, während sich die der Verletzten auf 30 beläuft. Unter den Toten befinden sich zwei Rechtsanwälte und ein Notariatsführer, der den Verhandlungen im Justizgebäude als Zuhörer bewohnt.

1300 Häuser in Japan durch Großfeuer zerstört. Durch ein Großfeuer wurden in Onaga (Japan) 1300 Häuser in Schutt und Asche gelegt. Viele Menschen verbrannten, und zahlreiche Personen wurden verletzt. Der Schaden wird auf etwa sechs Millionen Mark beziffert.

Der deutsche Wald

Auch im Innern Afrikas und Amerikas gab es Wälder, deren wirtschaftliche Heimat der Wald war und deren Existenz hauptsächlich vom Wald abhing. Noch jetzt gibt es in Afrika und in Südamerika solche Wälder. Von den Wäldern der weißen Rasse waren es aber nur die germanischen, die eng mit dem Walde und mit dem Waldleben verbunden waren. Andere Völker Afrikas und Europas suchten bei den Niederlassungen die Wälder zu umgehen, ließen sich nur aus den Nebenabenden und in Schichten nieder und mieden das Innere der Wälder; die germanischen Wälder dagegen brannen in die Wälder ein, rodeten sie, machten die Schichten immer größer. Mehr als jedem anderen Volke lieferte der Wald unsere Vorfahren die Nahrung zum Leben. Die Tiere des Waldes gaben Fleisch und Nahrung her, die Bäume Holz zum Bau von Wohnungen, zum Heizen, zur Herstellung von Spinnspinnern und Werkzeugen. Die großen Wälder unserer Vorfahren lieferten auch noch mancherlei Nahrung, deren wichtigste Nahrungsmittel, Getreide, Strauch für die einfachen Vorfahren, Nuten zum Anfertigen von Gefäßen und so weiter. Die Art zum Boden wurde so auch zum Symbiot bei den Deutschen. Als Zeichen seiner Kraft und Macht trug Manar eine Art; mit Streitkräften zogen die Deutschen in den Kampf. So schlang sich in ganz Deutschland ein enges Band um Wald und Bevölkerung; der Wald war gewissermaßen die zweite Heimat für den Menschen, weilgenießt als zum Ende der großen Vorkolonien, da die Wälder schon kleiner, die Art gemächter Vorfahren schon größer geworden waren. Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß besonders in Deutschland außerordentlich viel Sagen, Volkslieder, Dichtungen über den Wald entstanden sind. Ein Wert wie der „Reichthum“ konnte vielleicht nur in Deutschland geschaffen werden. Noch jetzt ist der Wald mit dem Gemütsleben der Deutschen unig verbunden. Noch jetzt zwingt er uns zur inneren Einsicht und zur Achtung. Besonders während der Frühjahrs- und Sommermonate fliegen im Walde Schoten in uns auf, machen sich Gefühlsqualitäten bemerkbar, die wir sonst nicht mehr verspüren und die noch als ein Erbe unserer Vorfahren angesehen werden können aus jener Zeit, da diese in die Urwälder vordrangen, sich dort eine Heimat gründeten und selber anlegten.

Als einst, in weit zurückliegenden Zeiten, die Verlagerung unserer Heimatlinie vorüber war, wurde zunächst die Wälder der uns heimisch; erst später strebten sich auch Alpen, Felsen, Gärten, Wälder, Gärten und noch heute werden Büsche und Fichten bei uns einheimische Bäume. Von Römern, die nach Deutschland vordrangen, kamen die großen Waldflähen Deutschlands, die mit Eichen und Mooren durchzogen waren, beinahe grauenerregend und furchtenslößend vor. Besonders der Herzoginwald, der sich vom Schwarzwald bis zu den Karpaten hinzog und Thüringer Wald, Fichtelgebirge, Erzgebirge in sich schloß, war den römischen Soldaten und Soldaten eine große Schwierigkeit. Die Eichen und Buchen erzeugte. In der Zeit, da die Römer mit den Deutschen zusammenstießen, bestanden die deutschen Wälder noch zum weitaus größten Teil aus Laubbäumen. Vorherrschend waren damals Eichen und Buchen, es hatte sich aber auch die Wälder gehalten, und es waren weitere Eichen, Weiden, Ahorn, Ulmen, Linden und Wappeln anzutreffen. Spätestens, dennmal, Thüringer Wald, das Fichtelgebirge und das Erzgebirge waren fast nur von Laubbäumen bestanden; in den Hagen, im Schwarzwald und im Fichtelgebirge war damals schon der Aadelwald vorherrschend. Der Hatz hatte einen Mißwandel von Laub- und Nadelbäumen. In ganz Westdeutschland, bis hinauf zu den Küsten des Meeres, waren in den Wäldern Nadelbäume kaum anzutreffen, dagegen war der Laubwald im heutigen Ostdeutschland selten. Auch jetzt noch ist der meiste Laubwald im Westen Deutschlands anzutreffen. Namentlich die Kiefer war damals schon in den Wäldern von Schlesien, Preußen, Westpreußen und Brandenburg heimisch. Lärchen wuchsen besonders in den Alpengebirgen; die Tanne war fast nur auf den höchsten Stellen der Gebirge anzutreffen.

Auch die Ortsnamen beweisen, wie tief sich die Deutschen mit dem Wald und mit den Nadelbäumen verbunden fühlten. Als unsere Vorfahren selber zu Nadeln begannen und als Ortsnamen entstanden, lief diese Ortsbenennung an Wald- und Baumnamen an. Auch dieser Namen kann ebenfalls geschlossen werden, daß damals der Laubwald meist hervortrat als der Aadelwald. Von rund 7000 Ortsnamen, die nach Wäldern benannt worden sind, wurden gegen 6000 von Laubbäumen und nur gegen 1000 von Nadelbäumen abgeleitet. Welter ist aus den Ortsnamen zu erkennen, daß zur Zeit ihrer Entstehung Eiche und Buche als Nadelbäume am meisten hervorgetreten sein müssen. Mehr als 3000 deutsche Ortsnamen stammen allein von der Buche und von der Eiche ab. Je mehr sich die Bevölkerung vermehrte und je weiter sich die Ortsnamen ausbreiteten, desto mehr wurde auch der Wald zurückgedrängt. Namentlich links der Elbe war bis zum 12. Jahrhundert schon so viel Wald gerodet worden, daß große zusammenhängende Waldgebiete nur noch im Innern der Gebirgszonen geblieben waren. Jetzt, da das Holz knapper zu werden begann, kamen nach und nach auch schon Bestimmungen heraus, die darauf hinausgingen, den Wald zu schonen, die übermäßige Vergeudung des Holzes zu verhindern. Solche Bestimmungen entstanden im 13. und 14. Jahrhundert, doch konnte von einer wirklichen Forstwirtschaft vor Beginn des 18. Jahrhunderts kaum die Rede sein. Vieles von dem, das bis zum 17. Jahrhundert zum Schutze des deutschen Waldes geschaffen wurde, verlor sich dann in den dreißigjährigen Kriege wieder. Wie dieser Krieg auf anderen Gebieten unermessliche Werte vernichtete hat, so auch in den Wäldern. Die weitere Zunahme der Bevölkerung, die Vergrößerung der Städte, die Erweiterung der Gewerbe, die Ausbreitung des Bergbaues haben dann die deutschen Wälder wieder fast gänzlich. In der nachmittelalterlichen Zeit gab es kaum eine wirtschaftliche Frage, die die Regierungen, Gelehrten und Volkswirte so tief beschäftigte, wie die Abnahme des Holzpreises. Erst als dann die Kriege in größerem Umfang als bisher materielle Bedürfnisse wurden, war die Hauptfrage vorüber, daß Deutschland einer großen Entfremdung entgegengehe.

In früheren Zeiten wurde dem Wald eine große Bedeutung in der Völkerverfassung des Klimas und der Völkerverfassung. Wälder sollten die Regenbildung fördern, auf die Entfremdung von Gewittern und Hagelstürmen stärkeren Einfluß haben; große Wälder sollten für die nähere und weitere Umgebung die Temperaturen wesentlich ändern und noch weitere geographischen Behauptungen waren. Bekannt ist auch, daß große Wälder nach einzelnen Richtungen hin und in begrenzter

Weise einen gewissen Einfluß ausübten; aber wissenschaftlich läßt sich kaum behaupten, daß dieser Einfluß sehr groß ist — insbesondere kann heute als widerlegt gelten, daß große Wälder die Wetterverteilung beeinflussen, das Aufkommen von Hagelstürmen hindern oder auch nur erschweren. Genießt ist, daß die Lufttemperatur im Walde etwas niedriger ist als auf dem freien Lande. Dies zeigt sich besonders bei hohen Sommer-temperaturen. Ebenfalls ist der Boden des Waldes im Winter etwas wärmer als bei im Freien und im Waldboden geht auch der Frost etwas weniger tief. Somit aber ist der Einfluß des Waldes auf das Klima und auf die Völkerverfassung nicht sehr groß. Das ist eine Feststellung, die bereits Alexander von Humboldt gemacht hatte, die aber infolge anderer Behauptungen angezweifelt wurde und in den Hintergrund gedrängt war. Anders ist es mit dem Einfluß, den der Wald als Regulator des Wasserabflusses und der Wasserabspiegelung ausübt. Hier hat der Wald tatsächlich eine ziemlich große Bedeutung. Er läßt viel Wasser fest und läßt es weniger rasch abfließen. Das heißt hauptsächlich auf die Wälder in den Gebirgen zu; im Tiefland kann der Wald sogar eine ausdehnende Wirkung haben, denn im Tiefland verbindet der Wald weit mehr Wasser als in hochgelegenen Bezirken. Zum Beispiel ist aber der Gebirgswald für den Wasserabfluß und für die Wasserabspiegelung von Wichtigkeit. Gebirge ohne Wälder lassen die Gewässer rasch zu Tale fließen; Wälder im Gebirge langen einen großen Teil der Niederschläge auf, lassen damit Quellen und fließen so die Abflüsse bei kalten Niederschlägen vor Überschwemmungen. Weiter hat diese aufstauende und aufspeichernde Tätigkeit des Waldes in den Gebirgsgebirgen eine andere, sehr gute Folge: der Boden über dem Gestein kann nicht abgeschlamm werden, wie es der Fall sein müßte, wenn starke Regennengen jahrelang ohne Hemmung durch die Wälder zu Tale fließen. Ueber den Einfluß von Gebirgsgebirgen auf die Aufspeicherung und Verteilung des Wassers und auf die Bodenerosion, die durch starkes Abfließen von Gebirgsgebirgen entstehen können, kann man übrigens nach dem Weltkrieg in den Vereinigten Staaten von Amerika sehr lehrreiche Beispiele gemacht, indem an bestimmten Flüssen der Wald stehengelassen wurde und ihn an anderen Flüssen vollständig niedriger. Im Hochgebirge hat der Wald eine gewisse Wichtigkeit gegen die Lawinengefahr und gegen den Gletschergang, an anderen Stellen wiederum läßt sich mit Wäldern ein Schutz gegen die Lawinengefahr mit Bergland herstellen. Der Wald ist aber auch gesundheitlich von hohem Wert. Die Bäume entziehen der Luft Bestandteile, die für die Menschen schädlich sind, und liefern dafür Sauerstoff; sie halten die Luft feuchter, spargelänge im Walde frischen die Nerven auf, wirken beruhigend.

Fortschegung folgt!

Schwerer Autobusunfall.

Frankfurt, 15. Oktober. Der süddeutsche Landgrenze Proas entfiel sich der Autobus Bismarck-King mit einem Kasten zusammen, dessen Führer und Begleiter schwer verletzt wurden. Der Autobus durchbrach dann das Straßengeländer, stürzte fünf Meter tief die Böschung hinter sich überhängig hinunter. Die Insassen wurden mit Ausnahme des Chauffeurs sämtlich verletzt, die davon tödlich. Bei den meisten mußten sofort Operationen vorgenommen werden.

Berliner Produktentwürfe.

Getreide und Ölsaaten pro 1000 Kilogramm, tonnen pro 100 Kilogramm in Reichsmark.

	22. 4.	21. 4.		22. 4.	21. 4.
Weiz, märk.	262-264	261-263	Rechtl. f. Wdn.	11,8-11,8	11,6-11,8
pot. f. Wdn.	—	—	Roggen, f. Wdn.	10,2-10,5	10,2-10,5
Roggen, märk.	198-200	198-200	Weizenf.	—	—
Vranzeigte	190-194	190-195	fl. Speiseklein	19,0-24,0	18,0-24,0
Sommergerst.	—	—	fl. Speiseklein	21,0-24,0	21,0-24,0
Wintergerst.	179-189	180-190	Zugetreide	15,0-17,0	15,0-17,0
Wintererbsen	—	—	Reis	16,0-18,0	16,0-18,0
Haber, märk.	161-166	160-165	Reis	16,0-18,0	16,0-18,0
pommersche	—	—	Lupine, blaue	10,0-11,0	10,0-11,0
mehrfach	—	—	Lupine, gelbe	14,0-15,0	14,0-15,0
Winterweizen	—	—	Erbsen	30,0-35,0	30,0-36,0
per 100 kg	—	—	Leinöl	18,0-18,0	18,0-18,0
fr. Bert. fr.	—	—	Leinöl	18,0-18,0	18,0-18,0
inf. f. Wdn.	32,0-35,0	31,7-35,5	Zinnober	12,2-12,6	12,3-12,7
per 100 kg	—	—	Zinn	9,4	9,4
fr. Bert. fr.	—	—	Zinn	12,2-12,6	12,3-12,7
inf. f. Wdn.	26,2-27,7	26,2-27,7	Zinn	30,70	—

* Berliner Schlachtviehmarkt. (Amstlicher Bericht) Bezahlt wurden für 50 Kilogramm in Mark:

Ochsen:	1. vollst. ausgemäst. höchst. Schlachtm., ja.	22. 4.	19. 4.
1. vollst. ausgemäst. höchst. Schlachtm., ja. <td>35—37</td> <td>35—36</td> <td></td>	35—37	35—36	
2. sonstige vollst. Schlachtm. <td>34—35</td> <td>34—35</td> <td></td>	34—35	34—35	
3. Heifische <td>31—33</td> <td>30—33</td> <td></td>	31—33	30—33	
4. geringe gebärdete <td>28—29</td> <td>28—28</td> <td></td>	28—29	28—28	
5. Bullen: 1. junger, vollst. höchst. Schlachtm. <td>28—31</td> <td>28—30</td> <td></td>	28—31	28—30	
2. sonstige vollst. Schlachtm. oder ausgemästete <td>27—29</td> <td>27—28</td> <td></td>	27—29	27—28	
3. Heifische <td>25—27</td> <td>25—26</td> <td></td>	25—27	25—26	
4. geringe gebärdete <td>24—24</td> <td>22—24</td> <td></td>	24—24	22—24	
5. Kühe: 1. junger, Heifische, höchst. Schlachtm. <td>25—28</td> <td>24—26</td> <td></td>	25—28	24—26	
2. sonstige vollst. Schlachtm. oder ausgemästete <td>21—24</td> <td>20—23</td> <td></td>	21—24	20—23	
3. Heifische <td>16—19</td> <td>16—19</td> <td></td>	16—19	16—19	
4. geringe gebärdete <td>14—15</td> <td>12—15</td> <td></td>	14—15	12—15	
5. Färren: 1. vollst., ausgemäst., höchst. Schlachtm. <td>32—33</td> <td>31—33</td> <td></td>	32—33	31—33	
2. vollst. Schlachtm. <td>28—31</td> <td>28—30</td> <td></td>	28—31	28—30	
3. Heifische <td>26—27</td> <td>26—26</td> <td></td>	26—27	26—26	
4. Kühe: 1. Doppelender gebärdete Mast <td>17—24</td> <td>16—24</td> <td></td>	17—24	16—24	
2. beste Mast- und Saufläder <td>50—58</td> <td>50—60</td> <td></td>	50—58	50—60	
3. mittlere Mast- und Saufläder <td>28—40</td> <td>30—52</td> <td></td>	28—40	30—52	
4. geringe Kühe <td>18—25</td> <td>18—26</td> <td></td>	18—25	18—26	
5. Schafe: 1. Wollschämer in ja. Markt (Wettbewerf) <td>—</td> <td>—</td> <td></td>	—	—	
2. Mastschämer in ja. Markt (Wettbewerf) <td>37—39</td> <td>37—39</td> <td></td>	37—39	37—39	
3. mittlere Mastschämer, ältere Mastschämer <td>—</td> <td>—</td> <td></td>	—	—	
4. Mastschämer in ja. Markt <td>36—37</td> <td>33—35</td> <td></td>	36—37	33—35	
Schweine: 1. Ferkelschweine über 300 Pf. <td>37—38</td> <td>37—38</td> <td></td>	37—38	37—38	
2. vollst. Schweine o. etwa 240—300 Pf. <td>36—37</td> <td>36—38</td> <td></td>	36—37	36—38	
3. vollst. Schweine o. etwa 200—240 Pf. <td>34—36</td> <td>34—36</td> <td></td>	34—36	34—36	
4. vollst. Schweine o. etwa 160—200 Pf. <td>30—33</td> <td>32—33</td> <td></td>	30—33	32—33	
5. Heifische Schweine o. etwa 120—160 Pf. <td>—</td> <td>—</td> <td></td>	—	—	
6. Heifische Schweine unter 120 Pf. <td>33—35</td> <td>33—35</td> <td></td>	33—35	33—35	

Wirtlich: 2308 Rinder, darunter 395 Ochsen, 698 Bullen, 1215 Kühe und Färren, 96 zum Schlachtvieh direkt, 230 Ausländerer, 1892 Kühe, 4965 Schafe, 423 zum Schlachtvieh direkt, 10208 Schweine, 112 zum Schlachtvieh direkt, 24340; bei Ständen ziemlich glatt, ein großer Vieh-Verkauf über Nacht, bei Rältern ruhig, gute schwere Kühe über Nacht, bei Schafen ruhig, bei Schweinen ruhig, schwere Schweine glatt.

8. bis 5. Mai: Magdeburger Ausstellung.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, zum 3. Uhr. Bezugspreis mit monatlich freier Post. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zergauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anwerber auf Abrechnung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnbez. 7 Goldpf. für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf. im Nebenteil 30 Goldpf. einseit. Umrahmung. Schmutziger und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesohle.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Nr. 49.

Sonnabend, den 23. April 1932.

35. Jahrg.

Der Großkampftag am 24. April

Ein Wahltag erster Ordnung.

Die Wahlordnung in Preußen.

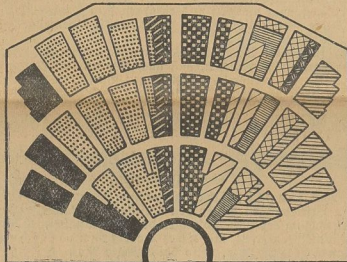
Der 24. April wird ein Kampftag erster Ordnung sein. An ihm werden Neuwahlen für fünf Länderparlamente vorgenommen werden, und zwar werden in Preußen, Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg die Wähler an die Urne gerufen, um darüber zu entscheiden, wer künftig an der Spitze der Landesregierungen stehen soll. Darüber hinaus haben diese Wahlen aber auch eine Bedeutung für die Führung der Reichs- und Landesparlamente, denn jedes Land entsendet je nach seiner Größe einen Vertreter in den Reichsrat. Diese Reichsratsvertreter sind bei ihrer Satzung und Stimmführung selbstverständlich in der Hauptsache abhängig von den Wünschen, die sie von ihrer Landesregierung erhalten. Von den Ländern, die am 24. April wählen, verfügt Preußen im Reichsrat über 26 Stimmen, Bayern über 11, Württemberg über 4, Hamburg über 2 und Anhalt über eine Stimme. Jede Änderung in der Zusammenetzung einer dieser Landesregierungen hat auch Änderungen in der Zusammenetzung des Reichsrates zur Folge, dessen Einfluss um so stärker ist, je zahlreicher der Reichstag zu gesetzgeberischer Arbeit zusammentritt. Berücksichtigt man bei den Wahlen also auch die in der Reichsversammlung niedergelegten Bestimmungen, so wird man klar erkennen können, daß es sich bei den kommenden Wahlen nicht allein um die Zusammenetzung der Landesparlamente und Landesregierungen handelt, sondern in gleichem Maße auch um die Einflußnahme auf die politische Führung der Reichsgeschäfte.

Die ausschlaggebende Stellung im Reichsrat hat, wie man aus den oben mitgeteilten Zahlen erkennen kann, Preußen, wo bisher die sogenannte Weimarer Koalition, bestehend aus Sozialdemokraten, Zentrum und Deutscher Staatspartei, die Regierung gebildet hat. In Preußen wird seit Wochen ein beständiger Kampf der Oppositionsparteien gegen die jetzige Regierung geführt, um in der Politik dieses größten deutschen Landes einen völligen Kurswechsel herbeizuführen und die Regierungsgewalt in die Hände von Männern zu legen, die der nationalen Rechte angehören.

In Preußen werden etwa 19 Parteien um die Stimm der Wähler streiten, die sich in drei großen Gruppen und Gruppen und Gruppen auf den Plan, um mit irgendeinem politischen Schlagwort Wähler für sich einzufangen. Diese neuen Gruppen müssen vom Landeswahlleiter zugelassen werden, wenn sie den Bestimmungen der Wahlordnung entsprechen. Immerhin müssen die Wähler es sich überlegen, ob es überhaupt einen Zweck hat, diesen neuen Parteien ihre Stimme zu geben. Die Wähler, die das trotzdem tun, laufen nämlich Gefahr, daß ihre Stimme bei der Auswertung der Wahl vollständig verloren geht. Eine solche Partei kann unter Umständen Hunderttausende von Stimmen erhalten, ohne daß sie in die Lage kommt, auch nur einen einzigen Abgeordneten in den Landtag zu schicken.

Die Mandatsverteilung für den Preussischen Landtag ist nach den bestehenden Bestimmungen ziemlich kompliziert. Ganz Preußen ist in 23 Wahlkreise eingeteilt, und, um überschüssige Stimmen zu verwerten, in neun Wahlkreisverbänden zusammengefaßt. Etwa noch vorhandene Reststimmen können dann der Landesliste der betreffenden Partei zugute. Die Berechnung dieser Stimmen soll einmal an einem Beispiel dargestellt werden: In Preußen entfällt im neuen Landtag auf je 50 000 Stimmen ein Abgeordneter, gegenüber 40 000 im alten Landtag. Wir wollen nun an einem Beispiel die Berechnung der Stimmen erläutern. Die Wahlkreise 7, 8 und 9 bilden zusammen den Wahlkreisverband IV. Die Partei A erlangt im Kreis 7: 84 000 Stimmen, im Kreis 8: 102 000, im Kreis 9: 70 000. Sie erhält im Kreis 7 einen Abgeordneten, auf 50 000 Stimmen und es bleiben 34 000 Reststimmen. Im Kreis 8 zwei Abgeordnete und 20 000 Reststimmen. Es bleiben also 56 000 Reststimmen für den Wahlkreisverband. Das ergibt noch einen Sitz, der dem Kreis 7 zugute kommt, der den höchsten Rest hat. Es bleiben noch 6000, die dann auf der Landesliste der Partei berechnet werden. Allerdings ist vorzugeben, daß auf der Landesliste einer Partei nicht mehr Mandate zugeteilt werden

können, als sie bereits in sämtlichen Wahlkreisverbänden zusammen erreicht hat. Hat also eine Partei in den Wahlkreisverbänden nur sechs Abgeordnete bekommen, so werden ihr von der Landesliste aus auch nur weitere sechs Abgeordnete zuerkannt, wofür 30 000 Stimmen notwendig sind. Selbst wenn diese Partei beispielsweise über 500 000 Stimmen auf der Landesliste verfügen würde, könnte sie nicht mehr als sechs Abgeordnete erhalten, so daß 200 000 Stimmen unter den Tisch fallen. Wenn aber eine Partei in einem Wahlkreis 50 000 Stimmen erreicht, dann fallen alle Stimmen unter den Tisch. Infolge dieser Bestimmung können bei kleineren und mittleren Parteien unter Umständen sehr viele abgegebene Stimmen verlorengehen, so daß für den politisch denkenden Wähler also eine Stimmabgabe für seine Partei von vornherein ausscheiden sollte.



Der Preussische Landtag vor der Wahl.

Die Lage in Bayern

Auch in Bayern zu finden am 24. April zum Landtag tritt. Dort ist auf Grund der letzten vom 20. Mai 1928 die Bayerische Volkspartei haben von 128 die stärkste Partei. Die Sozialpartei hatte bisher 34 Mandate, doppelt so Bayerische Bauern- und Mittellandsbund, Deutsche Staatspartei zusammenhängt. Nationale Volkspartei verfügte über 13 Mandate, Nationalsozialisten über neun und die Kommunisten fünf. Dazu kommen noch vier Abgeordnete der Volkspartei.

Bei den Reichstagswahlen vom 14. September zeigte sich in Bayern aber schon eine große im Stärkeverhältnis der Parteien. Während die Volkspartei ihren Bestand ungefähr verdoppelt hat, die Kommunisten fast verdoppelt, gingen die Sozialdemokraten, der Deutschnationalen Volkspartei zurück. Die Nationalsozialisten ihre Stimmen mehr als verdreifachen, da auch Volkspartei fast an Stimmen verlor. Bischof Bayerischen Landtag eine Regierungskommission formeller Art zwischen Bayerischer Volkspartei nationaler Volkspartei und Bauernbund, der Mehrheit in letzter Zeit durch den Austritt nationaler und durch die wachsende Zahl durch die Sozialdemokraten wesentlich vermindert.

Die Wahlen in Württemberg.

Im benachbarten Württemberg, das gleichfalls am 24. April den Landtag wählt, war bisher unter den 80 Abgeordneten die sozialdemokratische Partei mit 21 Mandaten die stärkste Fraktion. Das Zentrum folgte mit 16 Mandaten und beinahe ebenso stark war der auf deutschnationalen Boden stehende Württembergische Bauern- und Weingärtnerbund, der aus seinen Reihen den Staatspräsidenten Bayale gestellt hatte. Die Nationalsozialisten hatten bei den letzten Landtagswahlen im Mai 1928 nur ein Mandat erringen können, konnten aber bei den Reichstagswahlen im Dezember 1930 mit 128 000 Stimmen das

Sechsfache der früheren Zahl erreichen. Der Württembergische Bauernbund ging nicht unerheblich zurück. Eine starke Vermehrung hatte in Württemberg der Christlich-Soziale Volksdienst erfahren. Dieser bestand in Württemberg eine Organisation, die offiziell von der Zentrumspartei, dem Württembergischen Bauernbund, den Demokraten, den Deutschnationalen und den Volksparteiern gebildet war.

Die Neuwahlen in Anhalt.

Von den 36 Mitgliedern des Landesparlamentes in Anhalt, das gleichfalls zum letzten Male am 20. Mai 1928 gewählt worden war, gehörten 15 der Sozialdemokraten an, die damit fast die Hälfte der Mandate besaß. Neben zwei Demokraten haben zwei Mitglieder der Bauern- und Grundbesitzerpartei für das jetzt bestehende Ministerium die Mehrheit geschaffen. Aus den 4000 Stimmen der WZV, im Jahre 1928 ist bis zur Reichstagswahl 1930 die elffache Zahl geworden.

Nochmals Wahlen in Hamburg.

Die Hamburger Bürgerschaft, die am 24. April neu gewählt werden soll, ist überhaupt erst sieben Monate alt; am 27. September 1931 haben in Hamburg die letzten Bürgerschaftswahlen stattgefunden. Mit 46 Mandaten war die Sozialdemokratie zwar die stärkste Fraktion geblieben, aber die Nationalsozialisten hatten nur drei Mandate weniger errungen, und die Kommunisten verfügten über 35 Sitze. Infolge dessen hatte sich eine arbeitssfähige parlamentarische Mehrheit nicht zusammenfinden lassen. Über die feierliche Ernennung geben die Mandatate der Reichspräsidentenwahl einigen Aufschluß. Am 13. März 1932 stellte es sich heraus, daß die Nationalsozialisten ungefähr über die gleiche Anhängerzahl verfügten wie bei den letzten Bürgerschaftswahlen, daß aber die Kommunisten einen starken Rückgang zu verzeichnen hatten. Die Bürgerschaftswahlen des 24. April werden daher über die Bürgerschaftswahlen in Hamburg erst wieder ein klareres Bild schaffen. Die Regierung der Freien Stadt Hamburg ist, wie heute entsprechend dem politischen Gesichte des Landes aus den Vertretern der Demokratie und der Sozialdemokratie zusammen.

Der Abrüstungsvorschlag

Genfer Streifen verkauft, hat Sekretär Stimson in seiner Rede und Tardieu einen neuen Abrüstungsvorschlag vorzulegen Einzelheiten ausgearbeiteten und quantitativen Abrüstungsvorschlag, der auf den Bestimmungen des Versailler Vertrages aufbaut sein soll, allen Seiten ihrer vertraulich

Einigen Abrüstungsvorschlag.

Stimson legte Tardieu und Macdonalds Abrüstungsplan dar, der auf quantitativen Herabsetzung der Rüstungen, und in dem Deutschland als die Führung der Rüstungen hingehört

Vorschlag geht davon aus, daß in der Welt keine Armeen verfügen dürfen, die in dem Beispiel der französischen Armeen würde Frankreich ungefähr 380 000 Mann verfügen sollen auf der Welt. In der Gegenwart sind die Armeen der Welt noch größer als die französischen und die geographischen Bedürfnisse der Welt. Der Schwerpunkt der Verteidigung und der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung für den Rüstungsstand maßgebend sein. Stimson hat in der eingangs genannten Unterredung sodann betont, daß die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten die Lage der einzelnen europäischen Staaten sehr wohl unterscheiden und die Sicherheitsbedürfnisse der einzelnen Länder durchaus berücksichtigen. Die Fall greifbarer Ergebnisse der Abrüstungskonferenz würde Amerika es nicht ablehnen, am Schluss der Konferenz eine Erklärung abzugeben, nach der sie für den Fall eines europäischen Krieges dem angrenzenden Staat weder direkt noch indirekt in irgendeiner Weise Hilfe leisten würde.

